

**MMA Cycles Report: Aktien-und Rohstoffmärkte**  
MMA Europe, ASTRODATA AG, Chilenholzstrasse 8,  
CH –8907 Wettswil  
Tel. +41(0)43 343 33 33, Fax+41(0)43 343 33 43  
E-Mail: [info@mma-europe.ch](mailto:info@mma-europe.ch) Website: [www.mma-europe.ch](http://www.mma-europe.ch)  
Abonnement € 380.– / CHF 420.– jährlich

---

## **13. Jahrgang, Erste Ausgabe**

### **Rückschau und Vorschau**

Vierzig Jahre! Unglaublich. Ich kann nicht erfassen, dass ich den MMA Cycles Report vor 40 Jahren begonnen habe. Aber es ist wahr. Im Januar 1980, als Gold sein Allzeithoch von 850 \$/oz erreichte (diese Woche vor 42 Jahren), traf ich Walter Bressert, den legendären Zyklen-Analysten, Direktor der Foundation for the Study of Cycles und Inhaber des HAL Commodity Cycles Report. Er besuchte einen Vortrag von mir in Tucson, Arizona. Nach meinem Jahresausblick luden er und seine Frau mich zum Abendessen in ihr schönes Haus in Tucson ein. Dort zeigte er mir seine Tages-Charts für Gold, in denen sechs Tage hervorgehoben waren. Es handelte sich um die Daten, an denen der 25-Monate-Zyklus des Mars seit 1974 auf rück- und direktläufig gedreht hatte. Jedes Datum lag nur ein paar Tage vom Jahres-Hoch oder -Tief entfernt. Zu der Zeit fand dies erneut statt, und Gold erreichte sein Allzeithoch. Es vollzog auch einen Umschwung und kehrte in den nächsten 28 Jahren nie wieder auf dieses Kursniveau zurück.

Walter fragte mich, ob ich an einer Kopie dieser Charts interessiert sei, um zu sehen, ob es andere planetare Phänomene gäbe, die ebenso beeindruckend wären wie der stationäre Mars. Natürlich wollte ich das! Er fragte mich, ob ich daran interessiert sei, etwas über Zyklen zu lernen und als Gast an verschiedenen Workshops teilzunehmen, die er in jenem Jahr über Zyklen gab. Natürlich wollte ich! Ich erlernte mit Walter die Zyklen und forschte in den nächsten zwei bis drei Jahren über die Korrelation der Gold-Zyklen zu astrologischen Signaturen.

Ende 1982 erschien «*The Gold Book: Geocosmic Correlation to Gold Price Cycles*». Es war die erste quantitative Studie über planetare Korrelationen zu den Finanzmärkten, die jemals geschrieben wurde. Zur gleichen Zeit startete ich den MMA Cycles Report zu Gold mit 35 Abonnenten. Financial News Network (FNN, der Vorgänger von CNN) griff meine Forschung und mein Buch auf und lud mich im Februar 1983 als Gast in die Sendung «Money Talk» ein. Innerhalb einer Woche stieg die Zahl der MMA-Abonnenten auf 350. Ich habe nie zurückgeblickt. Und nun sind wir hier, 40 Jahre später, und dienen den Tradern der globalen Finanz- und Rohstoffmärkte immer noch mit unserem Flaggschiff, dem MMA Cycles Report. Es waren wunderbare 40 Jahre. Ich hoffe, dass wir im Jahr 2032 unser 50-jähriges Bestehen feiern können.

In 40 Jahren hat sich viel verändert. Die Rohstoffmärkte haben sich von einzelnen Börsen wie COMEX, CBOT und CME, die nur etwa sechs Stunden pro Tag für das Trading geöffnet waren,

zur Globex entwickelt, an der fast 24 Stunden pro Tag und fünf Tage pro Woche getradet wird. Softwareprogramme zur Erstellung von Markt-Charts waren neu, teuer und nicht sehr ausgereift. Das Gleiche galt für Datenanbieter, die Kurse für verschiedene Märkte lieferten. Heute gibt es eine Vielzahl von sehr ausgefeilten und erschwinglichen Chart-Programmen mit Hunderten von ständig aktualisierten technischen Indikatoren. Damals habe ich Charts von Hand erstellt. Es dauerte Monate, die astrologischen Aspekte und stationären Positionen (von Hand) zu ergänzen und einzufügen. Heute können diese Berechnungen und Korrelationen innerhalb von Tagen, wenn nicht sogar Stunden und Minuten durchgeführt werden. Aber man muss sich immer noch die Zeit nehmen, um herauszufinden, was sie aussagen und welche Korrelationen von Bedeutung sind. Das bringt uns zu den heutigen Bedingungen.

Das Leben und die Marktanalyse waren in den frühen 1980er Jahren viel einfacher als heute. Es gab viel weniger Trader, viel weniger Zeit am Tag, um am Markt zu traden, und es gab keine Hochfrequenztrader. Es gab keine ETFs, mit denen man risikoärmer traden konnte als mit Future-Kontrakten. Es gab keine QE- oder ZIRP-Politik, die von den Zentralbanken der Welt initiiert wird. Heute ist es viel schwieriger, da eine Vielzahl von Faktoren berücksichtigt, analysiert und sortiert werden muss, um die wahrscheinliche Entwicklung eines Marktes und den Zeitpunkt einer möglichen Trendwende zu bestimmen.

Doch eines bleibt gleich: Wenn Sie den Trend kennen und damit handeln, sind Ihre Erfolgchancen gross. Ihre Chancen sind sogar noch grösser, wenn Sie die Methoden des Markt-Timings kennen, mit denen Zeitfenster identifiziert werden, die eine höhere Wahrscheinlichkeit für einen Umschwung haben als erwartet. Aufgrund dieses dauerhaften Prinzips wird unsere Arbeit immer relevant bleiben und unsere Leidenschaft für die Entdeckung neuer Korrelationen wird nie aufhören. Ja, die Analyse von und das Trading an den Märkten kann ernüchternd sein, und jeder, der Ihnen etwas anderes erzählt, spricht nicht wirklich aus Erfahrung. Aber es gibt nur wenige Studien und Beschäftigungen, die so herausfordernd und aufregend sind wie die Erforschung des Zusammenhangs zwischen den kosmischen Zyklen und den Zyklen an den Finanzmärkten sowie das anschliessende Trading im Einklang mit diesem Wissen.

Wir haben gerade eine der schwierigsten zweijährigen Perioden in der Geschichte der Menschheit hinter uns (2020/21), und wenn man es auf die gesamte kardinale Klimax ausdehnen möchte, dann wäre es 2008 bis 2024. Es war auch eine der intensivsten Perioden geokosmischer Aktivität, an der die äusseren Planeten beteiligt waren. So etwas Intensives werden wir kosmisch erst in vielen, vielen Jahren wieder erleben. Das Leben wird nie wieder zu dieser «Normalität» zurückkehren, aber wenn ich die Verbindung zwischen dem Kosmos und den Zyklen menschlicher Aktivitäten verstehe, wird das Ausmass an Extremismus im Denken und Verhalten, das während dieser Periode herrschte, allmählich wieder zu einer «neuen Normalität» zurückkehren. Die Finanzmärkte könnten das Gleiche tun. Erwarten Sie jetzt kein Wachstum von über 20 % bei den globalen Aktien und wahrscheinlich auch keinen Rückgang von 40 %, wie er im März 2020 zu beobachten war.

## **Wichtigste Punkte und Ausblick auf die Finanzmärkte in 2021.**

Nachfolgend die wichtigsten langfristigen Einschätzungen, auf denen unsere Strategien beruhen:

- **Für den US-Aktienmarkt ist ein Rückgang von 11–19 % auf sein Tief im 23-Monate-Zyklus weiterhin fällig, idealerweise im März 2022, möglicherweise aber auch bereits im Januar.**
- **Der Goldkurs befindet sich in einer Ausgangslage für höhere Kurse im Frühjahr 2022, da die Inflation im Vorfeld der Jupiter/Neptun-Konjunktion vom 12. April weiter ansteigt und sogar noch über Monate darüber hinaus, wenn Jupiter in den Widder transitiert. Ein Abschluss unter 1753 könnte jedoch ein Signal sein, dass die Rallye vorüber ist.**
- **Silber befindet sich weiterhin in einem Bullenmarkt seit seinem Tief im 7–11-Jahres-Zyklus vom 18. März 2020 bei 11,64. Aber wie bereits erwähnt «... bleibt die Gefahr, auf 19,00–21,00 zurückzufallen. Ein Abschluss über 26,50 könnte hingegen darauf hindeuten, dass ein Anstieg über 30,00 im Gange ist.»**
- **Die T-Notes bleiben seit dem Allzeithoch vom 9. März 2020 bei 140/24 in einem Bärenmarkt. Der Saturn/Pluto-Zyklus von 2020 deutet jedoch darauf hin, dass die Talsohle der Zinsen sowie der langfristigen Treasury-Rendite nun erreicht ist.**
- **Der Euro ist unter den Unterstützungs-Bereich von 1,1600–1,1650 eingebrochen. Bevor er nicht wieder darüber schliesst, ist der Präsidenten-Zyklus bärisch für andere Währungen, wenn die Demokraten im Weissen Haus regieren.**
- **Der langfristige Zyklus von Rohöl orientiert sich nun für möglicherweise mehrere Jahre nach oben, da Jupiter durch die Fische transitiert und auf eine Konjunktion mit Neptun im April zuläuft. All diese geokosmischen Faktoren sprechen für eine Inflation und für Rohöl.**
- **Die Kurse von Sojabohnen haben wie erwartet Mitte Mai ein neues Mehrjahres-Hoch bei 1677 gebildet. Dies scheint ein langfristiges Zyklus-Hoch zu sein. Nun ist jedoch eine sekundäre Rallye im Gange.**

**Geokosmische Kritische Umschwungdaten.** Die hier aufgeführten kritischen Umschwungdaten für alle Märkte beruhen auf den Forschungen, die ich in meinem Buch *«The Ultimate Book on Stock Market Timing, Volume 3: Geocosmic Correlations to Trading Cycles»* publiziert habe. Je höher die Anzahl der Sterne, desto grösser die Korrelation mit einer Trendumkehr. Bei drei Sternen ist die Korrelation am stärksten. Halten Sie Ausschau nach zyklischen Hochs oder Tiefs, die sich binnen dreier Börsentage um die genannten Daten herum bilden.

- **7. – 10. Januar\* (die Mitte der Venus-Rückläufigkeit)**
- **14. – 17. Januar\*\*\* (Merkur dreht auf rückläufig, Uranus auf direktläufig)**
- **24. Januar\* (Mars-Ingress in den Steinbock, achten Sie auf T-Notes)**
- **7. Februar\*\*\* (erlauben Sie einen Orb von einer Woche, da Merkur und Venus auf direktläufig drehen)**

## Der DJIA und der S&P erreichen neue Allzeit-Hochs im 23-Monate-Zyklus

Seit unserem letzten Report haben sowohl der Dow Jones Industrial Average (DJIA) als auch die S&P-Futures in der ersten Woche des neuen Jahres nach dem Neumond vom 2. Januar neue Allzeithochs erreicht. Der DJIA erreichte sein Hoch am 5. Januar bei 36.952, während der S&P-März-Future Selbiges am 4. Januar bei 4808,25 markierte. Diese Hochs lagen jeweils innerhalb von 12 Handelstagen nach der Rückläufigkeit der Venus vom 19. Dezember sowie dem Saturn/Uranus-Quadrat vom 24. Dezember, den beiden mächtigen geokosmischen Level 1-Signaturen, die zu über 70 % mit den Primärzyklen korrelieren. Im Report des letzten Monats wurde darauf hingewiesen: *«Deshalb müssen wir sehr aufmerksam sein, wenn zwischen dem 24. und 27. Dezember ( $\pm 10$  Handelstage) ein wichtiges Tief oder Hoch erreicht wird. Dabei könnte es sich um das Tief des Primärzyklus handeln oder um einen vorübergehenden Schritt abwärts, der sich noch einige Wochen fortsetzen könnte, oder aber um das Hoch des zweiten Primär-Halbzyklus, der ein neues Allzeithoch markieren kann oder auch nicht.»* Rückblickend betrachtet gab es am 20. Dezember, dem Montag nach der Rückläufigkeit der Venus vom 19. Dezember, ein sekundäres Tief. Darauf folgten jedoch die neuen Allzeithochs vom 4. und 5. Januar, ebenfalls innerhalb des angegebenen Zeitrahmens. Interessanterweise erreichte der NASDAQ in der vergangenen Woche kein neues Allzeithoch, was auf eine bärische Intermarkt-Divergenz hindeutet, die einer der häufigen bärischen Trigger ist, wenn sich ein Markt umkehrt.

Bislang war der Rückgang vom Hoch der letzten Woche nicht stark genug, um die Indikatoren für den Aufwärtstrend der lang- oder mittelfristigen Zyklen oder sogar des Primärzyklus zu verändern. Wie bereits in der Einleitung erwähnt, ist einer der wichtigsten Schlüssel zum erfolgreichen Trading, mit dem Trend zu handeln. Daher werden wir in dieser Ausgabe des MMA Cycles Report nicht nur die Umschwungmöglichkeiten erörtern, sondern auch den zugrundeliegenden Markttrend, was nötig ist für eine Veränderung und wo und wann man sich positionieren sollte, um die Ausrichtung auf den Trend zu maximieren.

Ein Punkt, den Sie beachten sollten: Der Trend hängt davon ab, welchen Zyklus Sie untersuchen. So kann beispielsweise der langfristige Trend bullisch sein (Monats-Chart), während der mittel- und/oder kurzfristige Trend (Wochen- und Tages-Chart) bärisch sein kann. Man muss herausfinden, welcher Zyklus dem eigenen psychologischen Naturell am ehesten entspricht.

**Längerfristige Zyklen.** Bei den langfristigen Zyklen konzentrieren wir uns auf die 18-Jahres-Zyklen und ihre Phasen – insbesondere die 6- und 9-Jahres-Unterzyklen. Der 6-Jahres-Zyklus scheint für unsere Studien am besten geeignet, da er sich in den letzten 60 Jahren und darüber hinaus als sehr zuverlässig erwiesen hat, sogar zuverlässiger als der populärere 4-Jahres-Zyklus.

**Grundlegender Trendindikator.** Der grundlegende Trendindikator der langfristigen Zyklen ist bullisch. Seit der Talsohle des 72-Jahres-Zyklus vom März 2009 lag jedes Tief und Hoch des 6-Jahres-Zyklus über dem Vorherigen. Dies ist die klassische Definition eines langfristigen Bullenmarktes.

**Gleitender Durchschnitt des Trendindikators.** In dieser Studie nehmen wir den gleitenden Durchschnitt (MA) von der Hälfte oder einem Drittel der Länge des 6-Jahres-Zyklus, also die 24- und 36-Monate-MAs. Wenn der Kurs über beiden MAs liegt und der kürzere MA über dem längeren, ist der Trend dieser Studie bullisch. Der Monats-Chart zeigt, dass dies seit Juni 2020 der Fall ist.

Wenn der Kurs unter beide MAs fällt, aber der kürzere MA über dem längeren bleibt, ist der Trend neutral. Wenn der Kurs unter den MAs liegt und der kürzere unter dem längeren, ist der Trend bärisch. Der Monats-Chart zeigt, dass der Trend von März bis Mai 2020 von bullisch auf neutral herabgestuft wurde, aber nie bärisch war. Tatsächlich ist der kürzere 24-Monate-MA seit Februar 2011 nicht mehr unter den längeren 36-Monate-MA gefallen, und der Markt hat sich seit November 2009 nicht mehr in einem bärischen Trend befunden (mit Kursen unter beiden und dem kürzeren MA unter dem längeren). Langfristig orientierte Anleger wären seither long gegangen, da der langfristige Trend der MAs in den letzten 13 Jahren entweder bullisch oder neutral war. Das ist ein extrem langer Zeitraum.



**DJIA – Monats-Chart:** 5–8 charakterisieren Tiefs im 6-Jahres-Zyklus, 8 auch ein Tief im 9-Jahres-Zyklus. Die durchgezogene Linie entspricht dem gleitenden 24-Monate-Durchschnitt. Die gestrichelte Linie bildet den 36-Monate-MA ab. Ein Abschluss unter diesen Indikatoren bedeutet, dass die 6-, 9- und 18-Jahres-Zyklen alle ihr Hoch erreicht haben.

Obwohl der Trend der gleitenden Durchschnitte bullisch war, ist es interessant festzustellen, dass der DJIA in jedem 6-Jahres-Zyklus dieses Jahrhunderts (2002, 2009, 2015 und 2020) unter beide MAs gefallen ist. Dies ist ein hervorragender Indikator für die Bestätigung, dass der März 2020 ein Tief des 6-Jahres-Zyklus war. Mit einer Spanne von 5–8 Jahren ist der nächste Zyklus 2025–2028 fällig, und er wird wahrscheinlich mit dem 18-Jahres-Zyklus, der 2024–2030 (15–21 Jahre) gemessen vom Tief vom 9. März 2009 fällig ist, zusammenfallen. Wir gehen davon aus, dass die Kurse während dieses Rückgangs zum Tief des 18-Jahres-Zyklus unter beide gleitenden Durchschnitte fallen werden, wobei der kürzere MA unter dem längeren sein wird. Die Herausforderung besteht natürlich darin, die Spitze zu finden, die zuerst erreicht wird.

Dazu müssen wir von den längerfristigen Zyklen des Monats-Charts zu den mittelfristigen Zyklen des Wochen-Charts übergehen. Aber schon vorher können wir mit Hilfe der Kenntnis der Zyklen und ihrer Muster spekulieren, wann dies geschehen könnte. Der Monats-Chart zeigt deutlich, dass 2022 das zweite Jahr des dritten und letzten 6-Jahres-Zyklus beginnt. In dieser

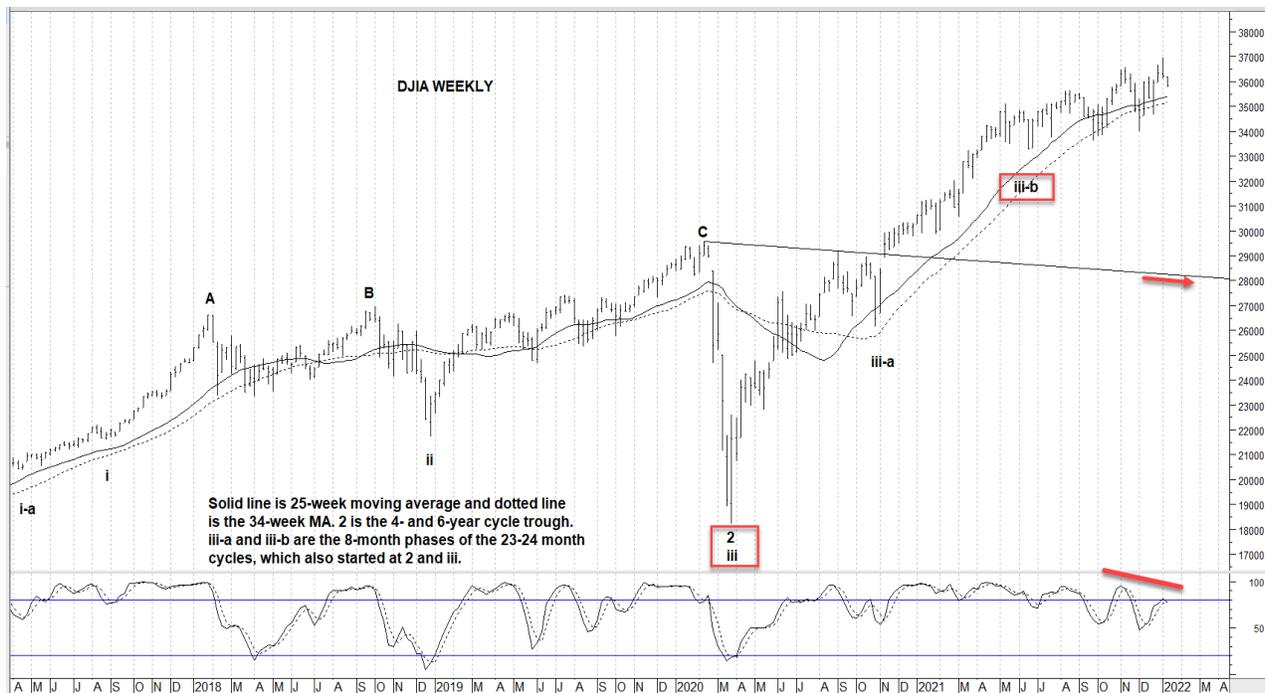
dritten Phase explodieren neue Allzeithochs, was eines der Grundmuster in einem dreiphasigen bullischen Zyklus ist. Das deutet aber auch stark darauf hin, dass diese dritte Phase die bärischsten Merkmale der 6-Jahres-Phasen innerhalb des längeren 18-Jahres-Zyklus aufweisen wird. Der Rückgang wird also wahrscheinlich der steilste und vielleicht auch der längste der drei 6-Jahres-Zyklen sein wird. Der steilste Rückgang war bisher der 38 %ige Verlust vom Februar 2020 bis zum Tief vom März 2020, der nur einen Monat dauerte. Das Tief des ersten 6-Jahres-Zyklus dauerte nur 3 bis 9 Monate vom Hoch im Mai 2015 bis zu den Tiefs vom August 2015 und Februar 2016. Der Rückgang in der dritten Phase wird wahrscheinlich mindestens 9 Monate ab dem Hoch andauern. Und es wäre nicht überraschend, wenn der aktuelle 6-Jahres-Zyklus einen mittleren oder linkslastigen bärischen Zyklus aufweisen würde, wobei die Spitze vor dem vierten Jahr des Zyklus (d. h. zwischen 2022 und 2024) eintreten würde.

Ein Signal, das darauf hindeuten könnte, dass der Markt sein Hoch erreicht hat, ist ein monatlicher Abschluss des DJIA unterhalb der Verlängerung der oberen Linie A–B–C, derzeit bei 31.450 und steigend. Sobald der 18-Jahres-Zyklus sein Hoch erreicht hat, umfasst der Rückgang zum Tief des 18-Jahres-Zyklus historisch einen Verlust von 37,5 % oder mehr.

**Mittelfristige Zyklen.** Bei den mittelfristigen Zyklen konzentrieren wir uns auf die Phasen innerhalb der 6- und/oder 4-Jahres-Zyklen. Dazu gehören die 2- und 3-Jahres-Unterzyklen innerhalb des 6-Jahres-Zyklus sowie die 23- und 15,5-Monate- sowie die 50-Wochen-Unterzyklen innerhalb des 46-Monate- (4-Jahres-) Zyklus. Das 23- bis 24-Monate-Intervall ist für jeden Zyklus relevant und daher wichtig für die Analyse des mittelfristigen Trends. Wir verwenden zu diesem Zweck den Wochen-Chart.

**Grundlegender Trendindikator.** Der grundlegende Trendindikator der mittelfristigen Zyklen ist bullisch. Jedes Tief und Hoch des 50-Wochen- und 15,5-Monate-Zyklus liegt seit dem Tief des 6-Jahres-Zyklus vom März 2020 höher als die vorherigen. Der Markt befindet sich jetzt im Zeitfenster seines Tiefs im ersten 23–24-Monate-Zyklus, das im Februar/März 2022  $\pm$  4 Monate, oder jederzeit bis Juli 2022, fällig ist.

Innerhalb des 23–24-Monate-Zyklus gibt es entweder zwei 50-Wochen-Phasen oder drei 8-Monate-Phasen. Letzteres ist mit dem letzten Tief vom 18. Juni 2021 eingetreten. Mit einer Spanne von 6 bis 10 Monaten ist es jetzt fällig, im Februar 2022  $\pm$  2 Monate. Noch einmal: Der steilste Rückgang des gesamten 23–24-Monate-Zyklus wird sich wahrscheinlich in dieser dritten 8-Monate-Zyklusphase vollziehen. Der steilste Rückgang betrug bisher 10,46 % (3. September bis 30. Oktober 2020). Wenn das Hoch vom 5. Januar bei 36.952 hält, würde ein Rückgang von 10,46 % zu einem Abwärtsziel von 33.086 oder darunter führen. Interessant ist auch, dass die Talsohle der zweiten 8-Monate-Zyklusphase vom 18. Juni 2021 bei 33.271 lag. Das Tief der dritten Phase eines bullischen Zyklus testet häufig das Tief der zweiten Phase. Solange es jedoch über dem Beginn des 6-Jahres-Zyklus (18.213) bleibt, ist der mittelfristige grundlegende Trend immer noch bullisch. Ein normaler korrigierender Rückgang in einem Bullenmarkt des 6-Jahres-Zyklus würde das Retracement bei 27.582  $\pm$  2211 ansetzen. Auf dem Wochen-Chart ist zu erkennen, dass dies mit der Verlängerung einer früheren Trendlinie ab dem früheren Hoch des 6-Jahres-Zyklus vom Februar 2020 korreliert (C auf dem Wochen-Chart).



**DJIA – Wochen-Chart:** Die durchgezogene Linie entspricht dem gleitenden 25-Wochen-Durchschnitt. Die gestrichelte Linie bildet den 34-Wochen-MA ab. 2 charakterisiert ein Tief im 4- und 6-Jahres-Zyklus. iii-a und iii-b entsprechen 8-Monate-Zyklusphasen des 23–24-Monate-Zyklus, der auch bei 2 und iii begann.

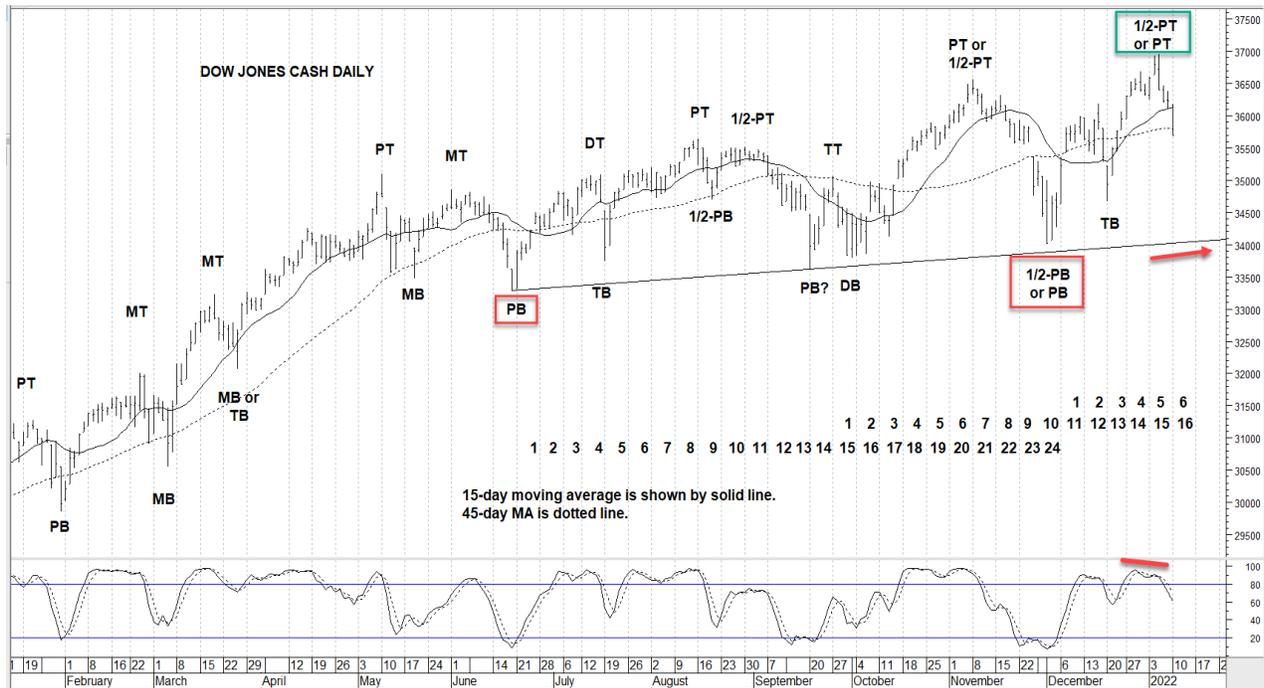
**Gleitender Durchschnitt des Trendindikators.** In dieser Studie nehmen wir den gleitenden Durchschnitt (MA) von der Hälfte oder einem Drittel der Länge des 2-Jahres-Zyklus, also die 25- und 34-Wochen-MAs. Wenn der Kurs über beiden MAs liegt und der kürzere MA über dem längeren, ist der Trend dieser Studie bullisch. Der Wochen-Chart zeigt, dass dies jetzt der Fall ist. Er wird neutral, wenn der Kurs unter beide fällt, was seit September 2021 mehrere Wochen lang der Fall war. Er wird bärisch, wenn die Kurse unter den MAs liegen und der kürzere MA unter den längeren fällt. Dies ist seit Mitte September 2020 nicht mehr geschehen.

Wenn das Tief des 23-Monate-Zyklus erreicht ist, erwarten wir, dass der Kurs sowohl unter den gleitenden 25- als auch unter den 34-Wochen-Durchschnitt fällt, und der 25-Wochen-MA könnte auch unter dem 34-Wochen-MA liegen. Die Studie der Zyklen in Kombination mit diesen MAs lässt vermuten, dass dies spätestens Ende April der Fall sein wird.

Beachten Sie, dass die neue Spitze der letzten Woche bei einem tieferen Stochastik-Wert erreicht wurde. Dies wird als bärische Oszillatoren-Divergenz bezeichnet und ist ein weiterer wichtiger und häufiger Indikator oder bärischer Trigger, wenn sich die Zyklen umkehren.

**Der Primärzyklus.** Bei kurzfristigen Tradingzyklen konzentrieren wir uns auf den 18-Wochen-Primärzyklus, der beim DJIA eine Spanne von 13 bis 23 Wochen und beim S&P-Future von 15 bis 23 Wochen umfasst. In der Regel gibt es zwei Primärzyklen innerhalb des 34-Wochen-Zyklus und zwei oder drei innerhalb eines 50-Wochen-Zyklus. Der 50-Wochen-Zyklus ist in letzter Zeit nicht aktiv gewesen. Seit dem letzten 34-Wochen-Tief vom 18. Juni befindet sich der DJIA nun in seinem zweiten Primärzyklus.

Innerhalb des Primärzyklus suchen wir nach einem Muster, das aus zwei 9-Wochen-Halbzyklen (Spanne 8–11 Wochen) oder drei 6-Wochen-Hauptzyklen (Spanne 5–7 Wochen beim DJIA und 5–8 Wochen beim S&P) besteht. Wir verwenden zu diesem Zweck den Tages-Chart.



**DJIA –Tages-Chart.** Die durchgezogene Linie zeigt den gleitenden 15-Tage-Durchschnitt, die gestrichelte Linie den gleitenden 45-Tage-MA.

Im letzten Report stellten wir die Frage: «Wie wird die dritte Phase enden? Wo sollten wir den Zeitpunkt und den Kurs für dieses Tief suchen? Die vergangenen 8-Monate-Zyklen enthielten zwei Primärzyklen, auf die wir im Folgenden eingehen. Der aktuelle Markt befindet sich nach dem Tief von Ende September/Anfang Oktober in seinem zweiten Primärzyklus. Daher werden die 8- und 24-Monate-Zyklen ihr Tief wahrscheinlich am Ende des aktuellen Primärzyklus erreichen. Wir wissen auch, dass der letzte Primärzyklus innerhalb eines längerfristigen Zyklus in etwa 50 % der Zeit verzerrt wird. Das bedeutet, dass sich seine Länge von einem normalen Zeitraum zwischen 13 und 23 Wochen auf vielleicht 26 Wochen und in sehr seltenen Fällen sogar auf bis zu 28 Wochen ausweiten könnte. Es gibt keine historischen Fälle, die länger als 28 Wochen dauerten, aber mehrere, die 22 bis 26 Wochen dauerten.»



**S&P – Chart, nächstgelegener Kontrakt:** *Eingezeichnet sind die Kurven des 15- und 45-Tage-MA.*

**Der grundlegende Trendindikator.** Der grundlegende Trendindikator des Primärzyklus ist immer noch bullisch. Jedes Hoch und Tief des Primärzyklus war höher als das vorangehende, was bullisch ist. Das Hoch des aktuellen Primärzyklus hat auch das Hoch des vorherigen herausgenommen, da beide Indizes in der vergangenen Woche neue Allzeithochs erreichten. Somit ist der Primärzyklus weiterhin bullisch.

Der aktuelle Primärzyklus des DJIA begann entweder am 20. September bei 33.613 oder am 1. Dezember bei 34.006. Bei den nächstgelegenen S&P-Futures begann der Primärzyklus am 1. Oktober bei 4260. Der grundlegende Trendindikator dieser Primärzyklen wird bei einem Einbruch darunter auf bärisch drehen.

Da es sich hierbei wahrscheinlich um die letzte Phase des Primärzyklus innerhalb der grösseren bullischen 34-Wochen- und 23-Monate-Zyklen handelt, ist es wahrscheinlich, dass beide Indizes das Tief, mit dem diese Primärzyklen begannen, entweder testen oder darunter einbrechen werden. Dies ist die natürliche Art und Weise, wie sich die kurzfristigeren Zyklen im Verhältnis zu den längerfristigen Zyklen in einem Bullenmarkt verhalten. Wenn der kurzfristige Zyklus seine Talsohle erreicht hat, wird er auf sein Ende hin ein bärisches Muster aufweisen, aber das wird den länger- oder mittelfristigen Zyklus nicht unbedingt bärisch werden lassen. Diese Zyklen können immer noch bullisch bleiben, solange sie nicht ebenfalls am Ende ihres Zyklus angelangt sind. Wenn die mittelfristigen Zyklen ihre Tiefs erreichen, wird der grundlegende Trendindikator wie hier beschrieben bärische Merkmale aufweisen. Sie werden die Tiefs, mit denen ihre Zyklen begannen, testen oder herausnehmen, aber sie werden den längerfristigen Trendindikator nicht notwendigerweise bärisch werden lassen, es sei denn, er befindet sich ebenfalls in seiner Endphase. Im Moment stehen also sowohl der Primär- als auch der 34-Wochen- und der 23-Monate-Zyklus kurz vor ihrem Tief. Der grundlegende Trendindikator oder der Primär- und der mittelfristige Zyklus könnten sich bärisch entwickeln. Das bedeutet jedoch nicht, dass der

längerfristige 6-Jahres-Zyklus ebenfalls unbedingt auf bärisch dreht. Tatsächlich wird er das wahrscheinlich nicht tun, was «Buy and Hold»-Anleger sehr glücklich machen würde (nervös, aber letztlich glücklich).

**Gleitender Durchschnitt des Trendindikators.** Dieser Trendindikator hat gerade von bullisch auf neutral gedreht.

In dieser Studie nehmen wir den gleitenden Durchschnitt (MA) von der Hälfte der Länge des 18-Wochen-Primärzyklus und des 6-Wochen-Hauptzyklus, also die 45- und 15-Tage-MAs. Wenn der Kurs über beiden MAs liegt und der kürzere MA über dem längeren, ist der mittelfristige Trend dieser Studie bullisch. Der Tages-Chart zeigt, dass dies bis zum 10. Januar der Fall war. Dann fiel er sowohl unter den 15- als auch unter den 45-Tage-MA, wobei der kürzere MA immer noch über dem 45-Tage-MA liegt, wodurch er neutral ist. Die Tatsache, dass er sich verändert hat und herabgestuft wurde, ist ein bärischer Trigger. Der S&P-Tages-Chart zeigt, dass diese Herabstufung eigentlich schon letzte Woche am 5. Januar begann.

Wenn es sich um einen älteren Primärzyklus handelt (16. Woche beim DJIA und 15. Woche beim S&P), dann ist der Einbruch unter den 45-Tage-MA ein Signal dafür, dass der Primärzyklus möglicherweise gerade seine Spitze erreicht hat und die Kurse auf dessen Tief zusteuern. Wenn es sich um ein einfaches Tief im Primärzyklus handelt, werden die Kurse wahrscheinlich das Tief ihrer vorherigen Phase (Primär-Halb- oder Haupt-Zyklus) testen oder darunter einbrechen, das beim DJIA bei 34.006 und beim S&P-Future bei 4492 lag. Dies könnte aber auch der Rückgang auf die Tiefs des 23- bzw. 24-Monate-Zyklus sein, was bedeutet, dass diese Märkte ihre letzten 34-Wochen-Zyklen testen oder darunter einbrechen könnten, die bei 33.271 im DJIA und bei 4260 im S&P-Future lagen.

Sollte es sich um einen neueren Primärzyklus seit den Tiefs vom 1. oder 3. Dezember handeln, dann ist dies erst die 6. Woche ihres Primärzyklus, und der Rückgang wird wahrscheinlich nur korrigierend sein. Die Tiefs vom 1. und 3. Dezember oder sogar vom 20. Dezember würden wahrscheinlich nicht herausgenommen. Diese Korrektur könnte jederzeit in dieser oder der nächsten Woche enden. Beim DJIA würde ein normaler korrigierender Rückgang auf das Tief des ersten Hauptzyklus bei  $35.479 \pm 348$  liegen. Bei den nächstgelegenen S&P-Futures wären es  $4650 \pm 37,50$ . Der S&P ist bereits unter seine normale korrigierende Retracement-Zone eingebrochen, was ein weiterer Grund dafür ist, dass es sich 1) um einen älteren Primärzyklus handelt, 2) dass er bärisch wird und 3) dass er innerhalb der nächsten 7 Wochen auf ein Tief im 23-Monate-Zyklus zusteuert.

Und ja, es ist möglich, dass er sich über 23 Wochen hinaus ausdehnt, vielleicht auf 24 bis 28 Wochen, da dieser Primärzyklus mit einem längerfristigen Zyklustief korrelieren wird. Wenn längerfristige Zyklen auftreten, ist der Primärzyklus in etwa 50 % der Fälle verzerrt. Wie bereits im letzten Monat festgestellt: *«Mein erster Gedanke ist, dass dieser Primärzyklus 22 bis 26 Wochen dauern wird, da er wahrscheinlich mit einem längerfristigen Zyklus korrespondiert. Das würde ein Tief zwischen dem 21. Februar und 25. März bedeuten. Es muss sich nicht um einen langen oder erweiterten Primärzyklus handeln. Er könnte sich leicht verkürzen, etwa bis zur 12. Woche, oder er könnte normal sein (13–23 Wochen). Ein Tief könnte also jederzeit nach dieser Woche bis zum 25. März eintreten. Wenn die Talsohle erreicht ist, wollen wir einen Fall von bullischer Intermarkt-Divergenz oder bullischer Oszillatoren-Divergenz sehen, die in unseren Wochen- und Tagesreports behandelt werden. Wir würden es auch vorziehen, wenn das Tief in der Nähe eines KUDs liegt.»*

Daher können wir jetzt feststellen, dass die Hochs der letzten Woche sehr wichtig sind. Solange sie nicht durchbrochen werden, haben die US-Aktienmärkte wahrscheinlich einen Rückgang auf ihre Tiefs im Primär- und mittelfristigen Zyklus begonnen. Sollten sich neue Hochs bilden, müssen wir dies als 6. Woche eines jüngeren Primärzyklus bezeichnen, der immer noch bullisch ist. Meiner Meinung nach handelt es sich um einen älteren Primärzyklus.

**Trendlinie-Indikator.** Auf dem S&P-Tages-Chart ist eine aufwärtsgerichtete Trendlinie zu erkennen, die zwei Tiefs des Primärzyklus (PB-PB) verbindet. Dies ist die so genannte primäre Trendlinie. Sie ist bullisch. Sobald sie jedoch nach unten durchbrochen wird, verläuft sie bärisch. Sie liegt derzeit bei 4515–4520 und steigt weiter an. Ein Schlusskurs darunter könnte den S&P leicht in den Bereich des Tiefs vom 1. Oktober (4260) zurückführen.

**Geokosmik.** Wir verwenden geokosmische Signaturen, um Marktumschwünge zu erkennen. Die Theorie ist sehr einfach: Je länger die Zyklen der beteiligten Planetenpaare sind, desto länger ist der Marktzyklus, der wahrscheinlich kulminiert. Wir haben gerade zwei Jahre mit den längsten Planeten-Zyklen seit mehreren Jahren hinter uns. Im Jahr 2020 bildeten Saturn und Pluto eine Konjunktion, die ein langfristiger Zyklus von 32 bis 37 Jahren ist. Dies fiel mit einem Hoch und Tief im 6-Jahres-Zyklus vom Februar und März 2020 zusammen.

Im Jahr 2021 bildete Saturn vom 17. Februar bis zum 24. Dezember 2021 ein abnehmendes Quadrat mit drei Durchgängen zu Uranus. Dies ist ein 11,25-jähriger Viertelzyklus des 45-jährigen synodischen Saturn/Uranus-Zyklus. Bis Februar 2026, wenn Saturn und Neptun eine Konjunktion bilden (ein 36-Jahres-Zyklus), sind keine weiteren Zyklen dieser Länge fällig. Obwohl diese planetaren Zyklen auch Orben haben, in denen sie mit längerfristigen Marktzyklen korrelieren können, kulminieren sie in der Regel während oder sehr nahe an ihrem zentralen Zeitfenster. Das Allzeithoch vom 4. bis 6. Januar liegt sehr nahe am letzten Durchgang des Saturn/Uranus-Quadrats vom 24. Dezember, so dass ich davon ausgehe, dass der 23-Monate-Zyklus gerade seine Spitze erreicht hat, auch wenn sich dies erst bestätigen wird, wenn der grundlegende Trendindikator mit einem Schlusskurs unter 33.613 im DJIA auf bärisch dreht.

Aber wie geht es weiter, wenn man davon ausgeht, dass der Aktienmarkt innerhalb der nächsten sechs Monate und sehr wahrscheinlich innerhalb der nächsten zwei bis drei Monate sein 23-Monate-Tief erreicht? Wenn das der Fall ist, wird es eine weitere kräftige Rallye geben. Die längerfristigen Zyklen sind wahrscheinlich immer noch bullisch. Sofern diese Rallye bis zur Spitze des zweiten 23- bzw. 24-Monate-Zyklus jedoch kein neues Allzeithoch oder nur ein Doppel-Top des gerade gebildeten Hochs erreicht, wird der längerfristige Zyklus auf bärisch zurückgestuft.

Was den Zeitpunkt der nächsten Spitze des 23-Monate-Zyklus anbelangt, so können wir uns auf September/Oktober 2022 einstellen, wenn sich Saturn wieder bis auf ein Grad seinem abnehmenden Quadrat zu Uranus nähert.

In der Zwischenzeit haben wir einen mittelfristigen Planetenpaar-Zyklus vom 12. April, nämlich die Jupiter/Neptun-Konjunktion in den Fischen, die das kosmische Korrelat zur gegenwärtigen Inflation ist. Die Venus ist ausserdem bis zum 29. Januar rückläufig, eine Periode, die wir im Report des letzten Monats beschrieben haben «... als eine der stärksten Korrelationen zu Primär- oder grösseren Zyklen innerhalb eines Orb von 10 Handelstagen. Es gibt viele historische Fälle, in denen sie mit langfristigen Zyklen korrelierte, wie z. B. am 9. März 2009 (dem Tief des 72-Jahres-Zyklus) und am 10. Oktober 2002 (dem Tief eines 6-Jahres-Zyklus und dem Ende der

*Dotcom-Blase*). Wir wissen auch, dass es während der Zeit der rückläufigen Venus (19. Dezember bis 29. Januar) viele historische Beispiele für überraschende und unerwartete Ankündigungen oder Änderungen der Geldpolitik durch die Zentralbanken gibt, die für Turbulenzen an den Finanzmärkten, einschliesslich der Aktienindizes, sorgen.» Die Veröffentlichung der Beschlüsse der Dezember-Sitzungen des FED in der vergangenen Woche zeigte, dass die Zentralbank stark dazu neigt, die Zinsen früher als erwartet anzuheben. Entsprechend aufgewühlt waren die globalen Aktienmärkte.

**Zusammenfassung und Einschätzung.** Das Hoch des 23-Monate-Zyklus des US-Aktienmarktes wurde in der letzten Woche wahrscheinlich erreicht. In dieser Woche könnte es eine Unterstützung und ein vorübergehendes Tief geben, da 1) die Venus sich jetzt in der Mitte ihrer Rückläufigkeit befindet (8./9. Januar) und 2) der DJIA in den normalen Bereich für einen korrigierenden Rückgang eintritt (der S&P hat den normalen Bereich jedoch überschritten).

Hier könnte es zu einer korrigierenden Rallye kommen, aber wenn es nicht gelingt, ein neues Hoch zu erreichen, bildet sich ein Setup für einen weiteren Ausverkauf, da Merkur auf rückläufig dreht (14. Januar bis 4. Februar) und Uranus auf direktläufig (18. Januar). Da Merkur und Venus rückläufig sind, könnte man annehmen, dass das FED versuchen wird, einige der Beschlüsse der Dezembersitzung zurückzunehmen, aber das wird die Menschen nur verwirren. Wenn der Markt, wie ich glaube, bärisch ist, würde es mich nicht überraschen, wenn wir täglich dreistellige Rückgänge erleben. Wenn er stattdessen bullisch ist, sollten Sie nicht überrascht sein, wenn Sie dreistellige Tagesgewinne und neue Allzeithochs sehen. Aus den hier dargelegten Gründen glaube ich jedoch, dass dies der bärische Teil des 23-Monate-, des 34-Wochen- und des Primärzyklus ist. Sie befinden sich in ihrer letzten Phase, in der es zu starken Rückgängen kommt. Ich denke, dass die Jupiter/Neptun-Konjunktion vom April innerhalb eines Monats mit Hysterie statt Euphorie korrelieren wird, mit steigenden Zinsen statt einer Lockerung der Geldpolitik. Danach erwarte ich jedoch einen Umschwung der Psychologie. Wenn Jupiter am 10. Mai in den Widder eintritt, wird die US-Notenbank plötzlich wieder akkommodierend wirken, und die Märkte werden bis September/Okttober ± einen Monat lang einen weiteren Raketenstart zum Mond hinlegen. Ich weiß nicht, ob die Märkte dann ein neues Allzeithoch erreichen, aber unsere Strategie wird darin bestehen, dieses Tief zu kaufen, um das Hoch erneut zu testen.

**Trading-Strategien.** Keine Änderung gegenüber der letzten Ausgabe. Allen Tradern und Anlegern wird empfohlen, sich auf eine Kaufgelegenheit bei den US-Aktienindizes in den nächsten 10 Wochen vorzubereiten, insbesondere wenn der DJIA unter 33.613 fällt. Im letzten Monat hiess es: *«Aggressive Trader können nach Anzeichen für ein Hoch im Primär-Halbzyklus zwischen dem 13. Dezember und dem 17. Januar Ausschau halten, um short zu gehen, insbesondere wenn ein Markt ein neues Hoch erreicht, aber nicht alle drei grossen Indizes.»* Das war letzte Woche, am 4. und 5. Januar, der Fall. Ihr Stoploss kann auf neue Allzeithochs für alle drei Indizes setzen. Decken Sie Shorts ab und gehen Sie long, wenn dieser Zyklus sein Tief erreicht, was innerhalb der nächsten 1 bis 10 Wochen der Fall sein wird, und zwar möglicherweise bei 33.000–34.000 im DJIA, obwohl ich es vorziehe, auch im S&P wieder den Bereich von 4260 zu sehen, was den DJIA nach unten ziehen könnte. Nutzen Sie in den nächsten Wochen die Tages- und Wochenreports für genauere Kurs-Orientierungen beim Kaufen und Verkaufen.

**Kurzfristige Umschwungdaten bei US-Aktien:** Halten Sie Ausschau nach isolierten Hochs oder Tiefs in diesen solilunaren Perioden,  $\pm 1$  Tag, insbesondere beim DJIA. Dies im Hinblick auf Preisumkehrungen, die mindestens 2,5 % (besser 4 %) betragen:

**7. – 10. Januar\*\*\* (wenn überhaupt, dann ein vorläufiges Tief)**

**24. Januar\*\***

**28. – 31. Januar\*\*\***

**14.- 16. Februar\* (häufiger ein Hoch)**

**23. – 24. Februar\*\***

**28. Februar – 1. März\*\***

### **Gold beginnt einen neuen Primärzyklus**

Gold vollendete seinen 18-Wochen-Primärzyklus am 15. Dezember bei 1753. Wie bereits im letzten Monat festgestellt: *«In der Regel fallen bullische Primärzyklen 2 bis 5 Wochen nach dessen Hoch. Am 6. Dezember begann die dritte Woche nach dem Hoch vom 16. November. Das Tief ist also in den nächsten 3 Wochen oder vor dem 24. Dezember fällig. ... Bezüglich der Kurse bietet der Bereich von 1758,50  $\pm$  10 eine erste Unterstützung für dieses Tief»*. Das war genau zum richtigen Zeitpunkt und in der richtigen Kursspanne. Der Goldkurs begann eine Rallye zum 3. Januar, dem ersten Handelstag des neuen Jahres, auf ein Hoch bei 1833, um dann am 7. Januar, dem Mittelpunkt der rückläufigen Venus, einen weiteren Rückgang auf ein Tief bei 1781,30 zu verzeichnen.

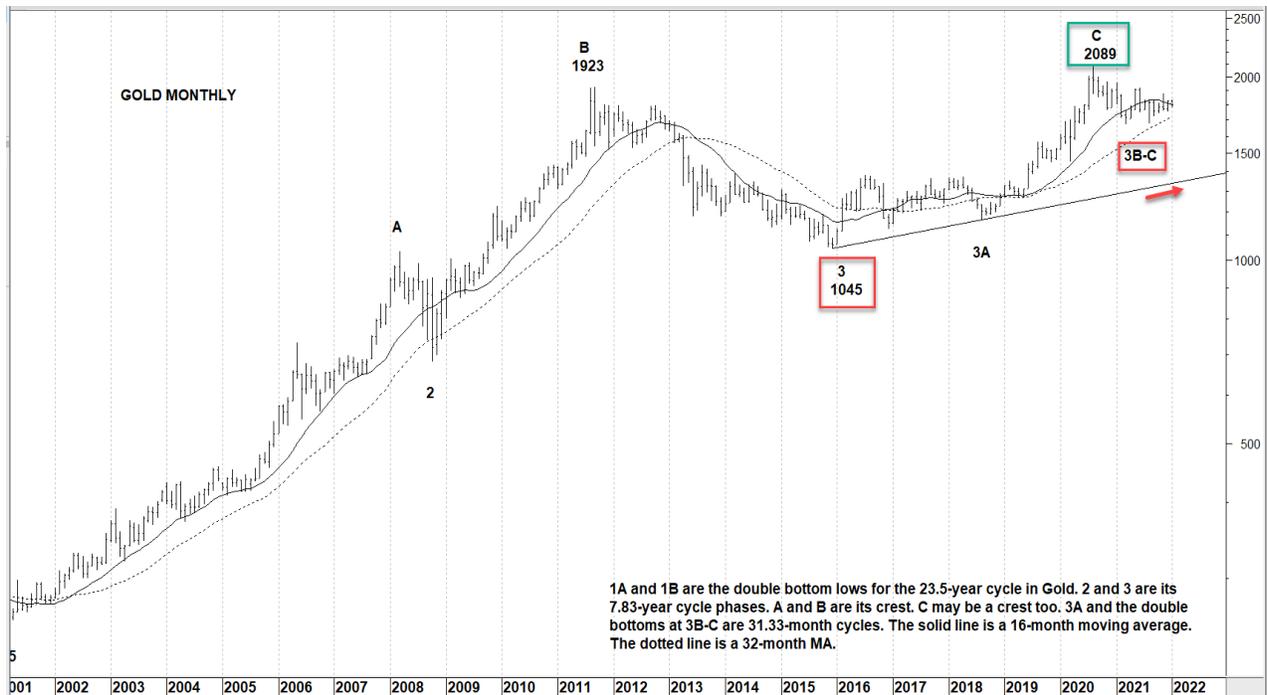
Jetzt müssen wir abwarten, ob der Trend des Primärzyklus nach oben oder nach unten gerichtet ist. Eine Bewegung unter 1753 wäre bärisch und über 1833 eher bullisch.

**Längerfristige Zyklen.** Es ist schon spät in den längerfristigen Zyklen des Goldkurses. Somit ist es durchaus möglich, dass das Allzeithoch vom August 2020 bei 2089,20 die Spitze der längerfristigen Zyklen ist, die ihr Tief in den Jahren 2022 bis 2025 erreichen werden.

**Der grundlegende Trendindikator** der langfristigen Zyklen ist bullisch. Jede 7,83-Jahres-Zyklusphase (1/3) des grösseren 23,5-Jahres-Zyklus hat höhere Tiefs und höhere Hochs verzeichnet. Solange sich Gold über 1167,10 hält, wird dies auch so bleiben.

**Der Trendindikator des gleitenden Durchschnitts** der mittelfristigen Zyklen ist bullisch, auf neutral drehend. Der 7,83-Jahres-Zyklus unterteilt sich in drei 31,33-Monate-Zyklusphasen, sodass wir einen 32- und 16-monatigen gleitenden Durchschnitt zur Beobachtung dieses Zyklus verwenden. Der 16-Monate-MA liegt jetzt bei 1804,75 und der 32-Monate-MA bei 1721,80. Gold befindet sich zwischen diesen beiden Werten, aber der kürzere MA liegt immer noch über dem langsameren, sodass er zu bullisch tendiert. Der kürzere 16-Monate-MA beginnt jedoch zu sinken und nähert sich dem 32-Monate-MA an. Wenn sich der Abstand zwischen den beiden MAs verringert, ist dies ein bärisches Zeichen. Wenn der kürzere MA unter den längeren MA fällt und die Kurse unter beiden liegen, wechselt der Kurs zu bärisch. Wir gehen davon aus, dass dies der Fall sein wird, wenn der 7,83- und der 23,5-Jahres-Zyklus in den nächsten drei Jahren ihr Tief erreichen. Wenn Gold auf Monatsbasis über beiden MAs schliessen kann und der

langsamere MA wieder nach oben dreht, ist dies ein bullischer Trend. Bis dahin müssen wir die Möglichkeit in Betracht ziehen, dass die langfristigen Zyklen bei Gold ihre Spitze erreicht haben und eine Bewegung zurück in Richtung des Tiefs im vorherigen 7,83-Jahres-Zyklus vom Dezember 2015 bei 1045 im Gange sein könnte.



**Gold – Monats-Chart:** 1A und 1B zeigt Doppel-Böden des Tiefs im 23,5-Jahres-Zyklus, 2 und 3 sind dessen 7,83-Jahres-Zyklus, A und B seine Spitzen. C könnte auch eine Spitze sein. 3A und die Doppel-Böden bei 3B-C zeigt den 31,33-Monate-Zyklus. Die durchgezogene Linie zeigt den gleitenden 16-Monate-, die gestrichelte den 32-Monate-MA.

**Mittelfristige Zyklen.** Der 7,83-Jahres-Zyklus unterteilt sich in drei 31,33-Monate-Phasen mit einer Spanne von 25 bis 38 Monaten. Diese unterteilen sich wiederum in drei 50-Wochen-Unterzyklen oder zwei 16-Monate-Halbzyklen.

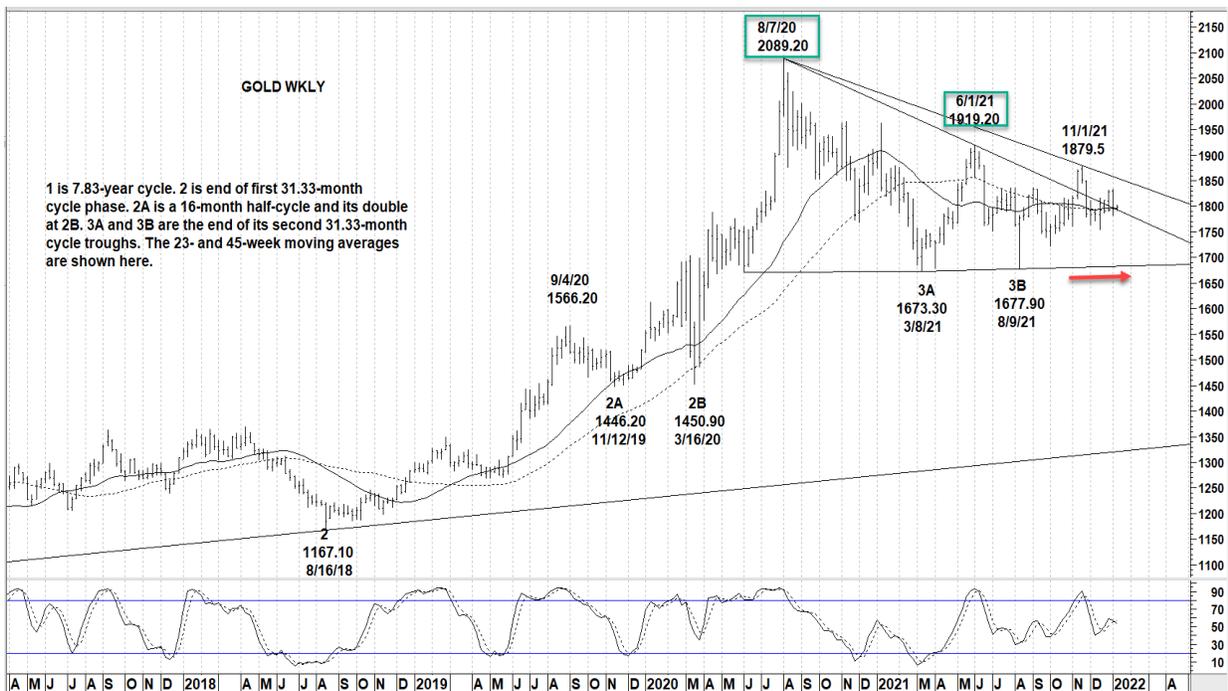
**Der Indikator für den Basistrend** der mittelfristigen Zyklen ist immer noch bullisch, scheint aber in den neutralen Bereich zu wechseln. Jedes Tief des 31,33-Monate-Zyklus war seit dem Tief im Dezember 2015 höher als das vorherige. Und die beiden vorangegangenen Hochs des 31,33-Monate-Zyklus lagen bis jetzt nacheinander höher. Tatsächlich waren die kurzfristigen Zyklen in diesem aktuellen 31,33-Monate-Zyklus nacheinander tiefer, was bedeutet, dass der mittelfristige Zyklus derzeit neutral ist, bis Gold seine Spitze vom August 2020 bei 2089,20 herausnehmen kann. Es wird bärisch, wenn die Kurse die Tiefs, mit denen der aktuelle 31,33-Jahres-Zyklus begann, herausnehmen, d. h. die Doppel-Tiefs vom 8. März und 9. August 2021 bei 1673,30 und 1677,90. Die Tatsache, dass der Goldkurs näher an diesen Tiefs als an den Hochs liegt, gibt Anlass zur Sorge. Der grundlegende Trendindikator für den 31,33-Monate-Zyklus würde bullischer aussehen, wenn er sein Hoch vom 1. Juni 2021 bei 1919,20 übertreffen könnte.

**Der Trendindikator des gleitenden Durchschnitts:** Für die mittelfristigen Zyklen verwenden wir gleitende Durchschnitte von 45 Wochen (1/3 von 31,33 Monaten) und 23 Wochen (1/3 von

16 Monaten). Diese beiden gleitenden Durchschnitte «küssen» sich, wobei der 23-Wochen-MA bei 1795,60 und der 45-Wochen-MA bei 1796,90 liegt und der Kurs um dieses Niveau herum pendelt. Der mittelfristige Trend dieser Studie ist somit neutral und wird sich in die eine oder andere Richtung bewegen.

**Trendlinien-Studien:** Der Wochen-Chart zeigt ein absteigendes, bärisches Dreieck. Wie wir bereits in unserem Webinar vom 3. September prognostiziert hatten, brach Gold über eine steilere Trendlinie auf dem Wochen-Chart aus, wobei wir feststellten, dass der Trend bärisch aussah, die Kurse aber zunächst nach oben aus diesem Dreieck ausbrechen könnten, was sie auch taten. Dadurch wurde jedoch nur ein breiteres absteigendes Dreieck gebildet. Solange der Goldkurs das Hoch des aktuellen 31,33-Monate-Zyklus bei 1919,20 nicht überschreiten kann, ist er weiterhin bärisch. In der Zwischenzeit wird ein Einbruch unter die untere Linie des bärischen Dreiecks bestätigen und einen Rückgang auf  $1260 \pm 100$  innerhalb der nächsten drei Jahre andeuten.

**Geokosmik:** Der mittelfristige 13-jährige synodische Jupiter/Neptun-Zyklus vollzieht sich am 12. April 2022 in den Fischen. Dies bietet die besten Chancen für eine Rallye des Goldkurses, denn diese Kombination ist inflationär und eine sich beschleunigende inflationäre Wirtschaft kann sich positiv auf den Goldkurs auswirken. Die Kehrseite der Medaille ist, dass die US-Notenbank sich dessen bewusst ist und nun verspricht, die Zinsen schneller als bisher erwartet anzuheben, was für den US-Dollar bullisch, für Gold jedoch bärisch ist.



**Gold – Wochen-Chart:** 1 zeigt den 7,83-Jahres-Zyklus, 2 das Ende des ersten 31,33-Monate-Zyklus. 2A ist ein 16-Monate-Halbzyklus mit seinem zweiten Teil bei 2B. 3A und 3B zeigen das Ende des Tiefs des zweiten 31,33-Monate-Zyklus. Der gleitende 25-Wochen- und 37-Wochen-Durchschnitt wird auch angezeigt.

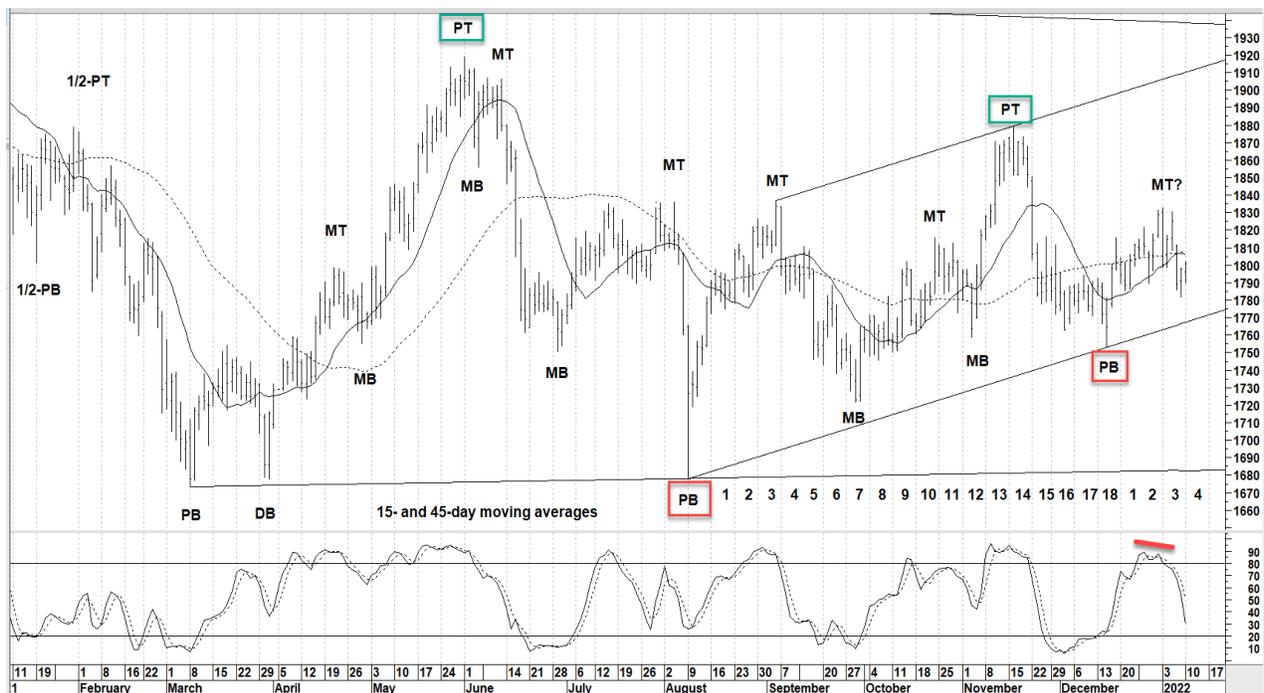
Der Schlüssel wird sein, was in Bezug auf das absteigende Dreieck und das bisherige Hoch des 31,33-Jahres-Zyklus passiert. Es ist immer noch Zeit für eine Aufwärtsbewegung. Aber kann Gold 1919,20 überschreiten? Das ist möglich, und wenn es geschieht, kann Gold das Allzeithoch

herausfordern, sobald es die Mitte dieses letzten 31,33-Monate-Zyklus erreicht, was im Frühjahr oder Sommer sein wird, rechtzeitig zum Jupiter/Neptun-Zyklus. Ein Durchbrechen der Marke von 1670 deutet jedoch stark darauf hin, dass die Goldbugs wahrscheinlich in eine Phase der Hysterie und Panik eintreten werden. Jupiter und Neptun deuten auf einen Spekulationsrausch hin, so dass wir Gold im Moment noch einen Vertrauensvorschuss geben wollen. Aber das könnte sich so spät in den längerfristigen Zyklen und mit den Trendindikatoren, die Gefahr signalisieren, schnell ändern.

**Die Kennzeichnung des Primärzyklus.** Gold weist einen 18-Wochen Primärzyklus mit einer normalen Spanne von 15 bis 21 Wochen auf.

**Grundlegender Trendindikator:** Das Tief vom 15. Dezember bei 1753 lag in der 18. Woche, also genau zum richtigen Zeitpunkt. Es lag über dem Tief des vorherigen Primärzyklus vom 9. August bei 1677,90, was überwiegend bullisch ist. Wirklich bullisch ist es jedoch erst, wenn Gold das vorherige Hoch des Primärzyklus erreicht hat, das am 16. November bei 1879,50 lag, als Mars in der Mitte des Skorpions stand.

**Der Trendindikator des gleitenden Durchschnitts.** Für diese Studie verwenden wir einen 15- und 45-Tage-MA (die Hälfte des Primärzyklus und die Hälfte des 6-Wochen-Hauptzyklus). Gold befindet sich derzeit unter diesen beiden MAs, die bei 1806,10 bzw. 1807,60 liegen. Somit ist diese Studie neutral bis bärisch, denn obwohl der kürzere MA unter dem längeren liegt und der Kurs unter beiden (bärisch), tendiert der kürzere MA nach oben. Ein Schlusskurs über 1807,60, bei dem sich der kürzere MA über den längeren bewegt, wäre ein bullisches Zeichen und würde den Goldkurs auf dem Weg zu einer Rallye in Richtung Jupiter/Neptun im April ± 1 Monat halten. Andererseits würde eine Bewegung unter 1753 diesen und den grundlegenden Trendindikator nach unten drehen, sodass wir wissen, wo unser Stoploss- und Risikopunkt auf der Long-Seite liegt.



**Gold – Tages-Chart:** Der gleitende 15- und 45-Tages-Durchschnitt wird angezeigt.

**Trendlinien-Analyse:** Der obige Tages-Chart zeigt, dass Gold in einem aufwärts gerichteten Kanal getradet wird, was bullisch ist, solange die Kurse oberhalb der unteren aufwärts gerichteten Trendlinie bleiben, die sich derzeit bei etwa 1765 bis 1770 befindet. Solange der Goldkurs in dieser Spanne bleibt, besteht Grund zur Annahme, dass er eine Rallye bis zur oberen Linie hinlegen könnte. Die erste Herausforderung wird jedoch darin bestehen, das Hoch vom 16. November bei 1879,50 zu überschreiten und den grundlegenden Trendindikator für den Primärzyklus wieder auf bullisch zu stellen.

**Zyklusphasen und Kurse:** Normalerweise unterteilt sich der Primärzyklus in drei 6-Wochen-Zyklusphasen mit einer Spanne von 5 bis 7 Wochen. Am 10. Januar begann die 4. Woche. Somit befindet sich Gold in der ersten Phase, die in der Regel die bullische ist. In bärischen Primärzyklen bildet sich jedoch gewöhnlich hier, in der 2. – 5. Woche, die Spitze des gesamten Zyklus. Deshalb muss Gold das Hoch vom 3. Januar bei 1833 übertreffen, um seine bullische Ausrichtung im Primärzyklus beizubehalten.

Gold hat jetzt die Chance, dies zu tun. Das Tief der letzten Woche lag bei 1781,30 und befand sich in der dritten Woche des Primärzyklus, was es zu einem Tief des 2–3-Wochen-Handelszyklus macht. Der Goldkurs befindet sich jetzt in der zweiten Phase des Handelszyklus und wird, falls er sich nach oben bewegt, die Marke von 1833 überschreiten. Wenn dies der Fall ist, liegt das nächste Kursziel bei  $1861,30 \pm 12,80$ . Für einen Bullen, der auf eine Rallye bis zum 12. April  $\pm 1$  Monat hofft, ist dies das, was wir sehen müssen, bevor Gold unter die untere Linie des Aufwärtskanals einbricht. Mit dem Wechsel der Laufrichtung von Uranus am 18. Januar könnte dies schnell geschehen (Rallye oder Einbruch). Es kann aber auch einige Zeit dauern, da der Merkur am 14. Januar auf rückläufig dreht, eine Zeit, in der die Märkte alle vier Tage hin und her schwanken können. Die nächste Woche wird für Gold und wahrscheinlich für alle Märkte eine Herausforderung sein, denn da der Merkur und die Venus rückläufig sind, könnte es zu einer Reihe gemischter Botschaften von führenden Vertretern der Banken oder Regierungen kommen, die etwas unsicher oder verwirrt sind, was sie tun sollen. Sie könnten Dinge sagen oder tun, die sie zurücknehmen müssen, oder sie haben bereits (versehentlich) etwas getan und werden es nun allmählich zurücknehmen.

**Trading-Strategien:** Positionstrader sollten mit einem Stoploss bei einem Schlusskurs unter 1753 auf der Long-Seite bleiben. Wie bereits im letzten Monat erwähnt: *«Wir gehen davon aus, dass der Goldkurs nach Abschluss des Primärzyklus-Tiefs in diesem Monat wieder eine Rallye beginnt, vielleicht bis März–Mai 2022, und sich idealerweise immer noch über 1879,50 hält. Ein Einbruch unter 1670–1680 macht diese Aussicht zunichte, ebenso wie eine Rallye bis zum nächsten Primärzyklus-Hoch, die 1879,50 nicht herausnimmt»*. Fangen Sie an, einige Gewinne mitzunehmen, wenn Gold  $1900 \pm 20$  erreicht.

Aggressive Trader können bei einem Stoploss unter 1753 ebenfalls auf der Long-Seite bleiben. Letzten Monat wurde ihnen geraten: *«Decken Sie bei 1830–1850 und 1900–1920 etwas ab. Wenn Sie nicht long sind, sollten Sie in den nächsten drei Wochen kaufen, insbesondere wenn Gold oder Silber ein neues Monatstief erreichen, aber nicht in derselben Woche, oder wenn Gold unter 1762,20 fällt und der Stochastik-Oszillator einen höheren Wert anzeigt»*. All das ist passiert. Gold fiel auf 1783 und erholte sich dann auf 1833 für einen schönen ersten Gewinn. Sie könnten hier mit demselben Stoploss wieder kaufen, und Sie können auch bei 1835–1840, 1850–1870 und bei  $1900 \pm 20$  wieder abdecken und auf weitere Anweisungen warten.

**Kurzfristige Umschwungdaten bei Gold:** Halten Sie Ausschau nach isolierten Hochs oder Tiefs von Gold in den nachfolgend angegebenen solilunaren Zeitfenstern, bei denen sich die Kurse um mindestens 2,5 % (besser 3 % und mehr) in die Gegenrichtung bewegen.

**6. – 7. Januar\*\*\* (offenbar ein Tief)**

**17. Januar\*\***

**25. – 26. Januar\*\***

**27. – 28. Januar\*\*\***

**2. – 3. Februar\***

**14. – 16. Februar\*\***

**18. – 21. Februar\*\***

**25. Februar\*\***

### **Silber testet Jahrestiefs**

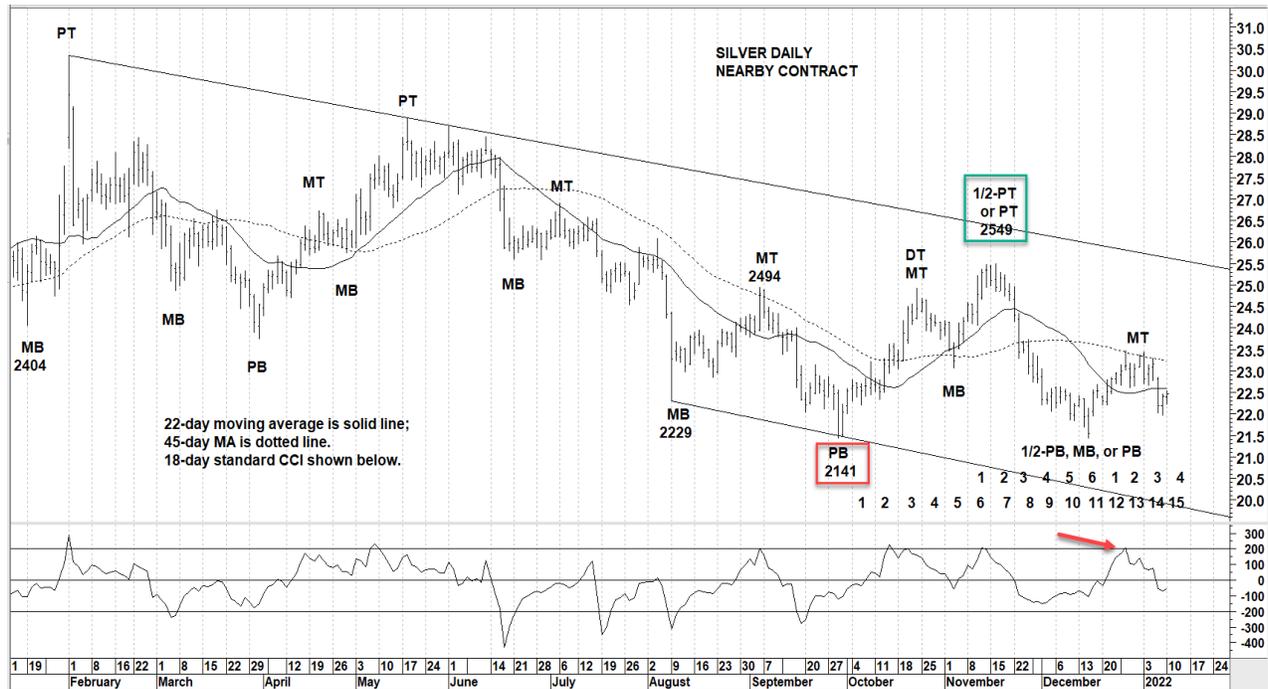
Am 15. Dezember, als Gold sein Tief im Primärzyklus bei 1753 deutlich über seinem früheren Tief von 1677,90 erreichte, fiel Silber auf 21,41, das gleiche Niveau wie sein Jahrestief vom 29. September. Dies ist nicht positiv, obwohl es eine Unterstützung in Form einer Doppel-Boden-Chart-Formation darstellt. Solange 21,41 hält, hat der Silberkurs die Chance, weiter zu steigen. Alles hängt davon ab, ob es sich bei dem Tief vom 16. Dezember um einen verkürzten 11-Wochen-Primärzyklus (bullisch) oder um einen 11-Wochen Primär-Halbzyklus (mit einer Spanne von 7–11 Wochen) oder sogar um ein Tief im 4–7-Wochen Hauptzyklus handelte; es lag in der 6. Woche des zweiten Hauptzyklus. In den beiden letztgenannten Fällen (Tief im Haupt- oder Primär-Halbzyklus) wäre das Muster von Silber bärisch.

Betrachten wir Silber zunächst aus der bärischen Perspektive. Das Tief vom 15. Dezember bei 21,41 könnte das Ende des zweiten 4–7-Wochen Hauptzyklus gewesen sein. Dann beginnt jetzt die 4. Woche des dritten und letzten Hauptzyklus. Das ist bärisch. Eine korrigierende Rallye würde nur 3 bis 8 Tage dauern und hätte ein Kursziel von  $23,45 \pm 0,48$ . Das Hoch vom 28. Dezember, dem 8. Handelstag, lag genau dort bei 23,48. Mit dieser Kennzeichnung fällt Silber auf sein Tief im letzten Haupt- und damit Primärzyklus, das innerhalb der nächsten drei Wochen bei  $19,40 \pm 0,72$  liegen wird.

Sofern das Tief vom 15. Dezember ein 7–11-Wochen-Primär-Halbzyklus war, hätte Silber das gleiche Abwärtsziel, das nur nicht so schnell erreicht werden würde. Damit würde die vierte Woche des zweiten 7–11-Wochen Primär-Halbzyklus beginnen, was bedeutet, dass die Talsohle möglicherweise erst in 3–7 Wochen erreicht wird, anstatt in den nächsten drei Wochen wie bei der Kennzeichnung als Hauptzyklus.

Wenn Silber stattdessen eine Rallye über 23,48 hinlegen kann, bevor es unter 21,41 einbricht, müssten wir das Tief vom 15. Dezember als einen verkürzten 11-Wochen-Primärzyklus betrachten. Für eine solche Kontraktion gibt es einen Präzedenzfall, und sie ist in der Regel ein Vorbote für eine gewaltige Rallye. Wie hoch könnte Silber in diesem Fall steigen? Nun, ein erstes Aufwärtsziel wäre  $28,01 \pm 0,78$ .

Selbst wenn Silber unter 21,41 einbricht und 19,00–20,00 testet, kann es immer noch eine ansprechende Rallye bis zur Jupiter/Neptun-Konjunktion vom 12. April erleben, solange Gold sich über 1753 hält. Dies wäre nur ein Beispiel für eine bullische Intermarkt-Divergenz. Sollte das FED die Zinsen früher statt später anheben und sollte die Wirtschaft schrumpfen, könnte dies ein Argument dafür sein, dass Silber (ein Industriemetall) nach unten einbricht, während Gold (das manchmal als «sicherer Hafen» gilt) sich über 1753 hält.



**Silber – Tages-Chart, nächstgelegener Kontrakt:** Die durchgezogene Linie zeigt den gleitenden 22-Tage-, die gestrichelte den 45-Tage-Durchschnitt. Der 18-Tage-Standard-CCI wird unten angezeigt.

Eine Sache, die gegen Silber spricht, ist der CCI (Commodity Channel Index). Er verzeichnete einen Wert von +204 beim Hoch vom 28. Dezember. Häufig ist ein Wert über +200 ein Signal dafür, dass sich innerhalb der nächsten sieben Tage eine Spitze bildet, gefolgt von einem Rückgang von 9 % oder mehr. Ein Rückgang von 9 % gegenüber dem Hoch von 23,48 würde den Silberkurs auf 21,37 oder darunter fallen lassen. Wenn der 15. Dezember jedoch ein verkürzter Primärzyklus war, wird Silber kein neues Zyklustief bilden und der CCI kann wieder über +200 steigen. Er ist nur gültig, wenn er dieses Signal spät in einem Primärzyklus sendet. Daher ist es bärisch, wenn der 15. Dezember nur ein Tief im Haupt- oder Primär-Halbzyklus eines älteren Primärzyklus war, aber nicht so bärisch, wenn es sich um einen verkürzten Primärzyklus handelte und es noch früh in einem jüngeren Primärzyklus ist. In Fall eines jüngeren Primärzyklus können Sie bei einer Rallye über 23,48 long gehen oder sich darauf vorbereiten, bei einem Rückgang auf 20,00 oder darunter long zu gehen, sofern sich Gold über 1753 hält (älterer Primärzyklus mit einem zu erwartenden Tief innerhalb der nächsten drei Wochen).

**Trading-Strategien:** Tradern wird empfohlen, nach Kaufgelegenheiten Ausschau zu halten, wenn Silber in den nächsten drei Wochen auf 20,00 oder tiefer fällt, während Gold sich über 1753 hält. Sie können auch bei korrigierenden Rückgängen kaufen, wenn Silber zunächst über

23,48 ausbricht und eine Fortsetzung des Anstiegs in Richtung 28,00 bis April  $\pm$  einen Monat antizipiert wird.

**Kurzfristige Umschwungdaten beim Silber:** Halten Sie Ausschau nach isolierten Hochs oder Tiefs bei Silber (und wahrscheinlich auch Gold), dies im Rahmen eines Handelstages von den nachfolgenden solilunaren Zeitfenstern entfernt, Stellungen aus denen heraus die Kurse eine Bewegung um mindestens 2,5 % (besser 4 % und mehr) in die Gegenrichtung ausführen.

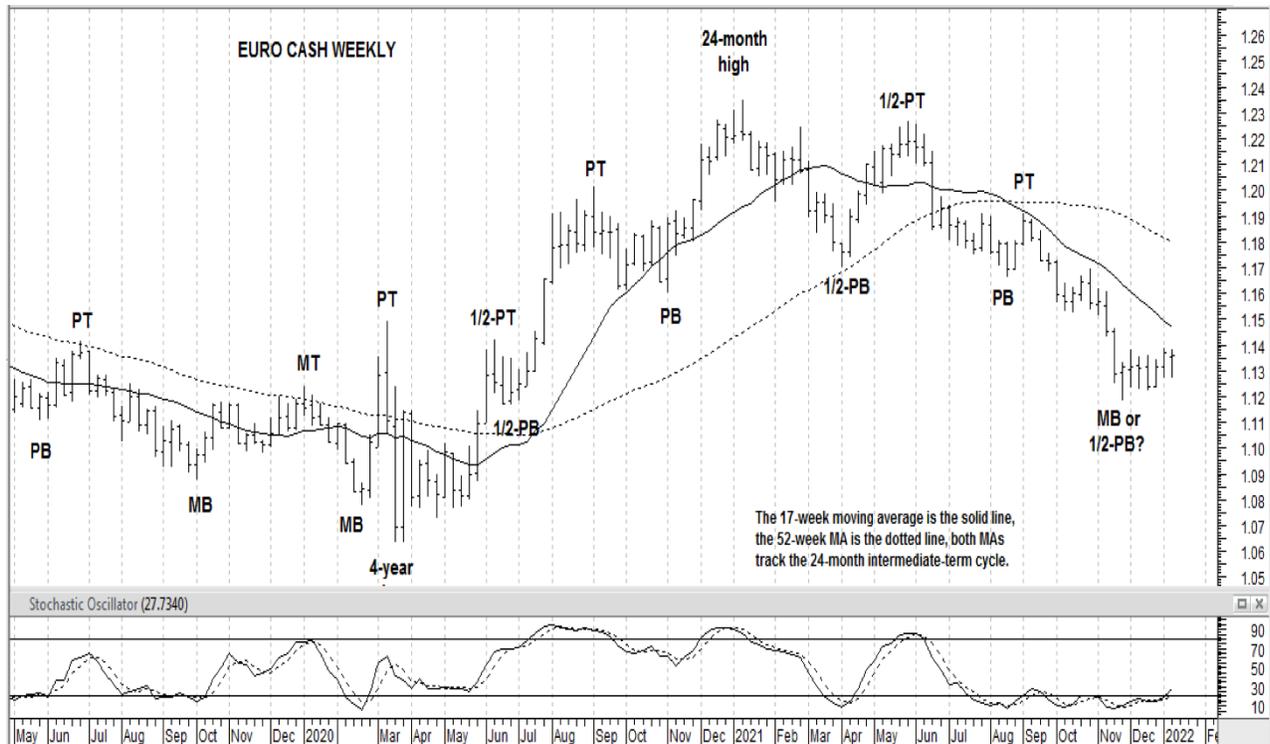
**6. – 7. Januar\*\*\* (offenbar ein Tief)**  
**17. Januar\*\***  
**20. – 21. Januar\***  
**24. Januar \*\*\* (häufiger ein Hoch)**  
**27. – 28. Januar\***  
**31. Januar – 1. Februar\*\*\***  
**17. – 18. Februar\***  
**23. – 24. Februar\*\***

### **Das Tief des ersten Unterzyklus im Primärzyklus des Euro liegt hinter uns**

Von MMA-Analyst Ulric Aspegrén

Der Euro schloss letzte Woche bei 1,1359 USD. Der bevorzugte Ausblick ist, dass sich der Euro in der 21. Woche eines 33-Wochen-Primärzyklus seit dem Tief vom 20. August 2021 bei 1,1662 befindet. Die Kurse dürften insgesamt auf ein Tief des 24-Monate-Zwischenzyklus zusteuern, das am Ende des derzeit bärischen Primärzyklus erreicht werden könnte.

Seit dem letzten Monatsreport befinden sich die Kurse in einer Konsolidierungsphase, nachdem sie am 24. November bei 1,1184 ein Unterzyklus-Tief erreicht hatten. Da dieses Tief erst nach 14 Wochen erreicht wurde, können wir noch nicht sagen, ob es sich um ein Tief im 12-Wochen-Haupt- oder im 16-Wochen-Primär-Halbzyklus handelt. Die bisherige Spitze nach dem Tief bei 1,1184 lag am 31. Dezember bei 1,1386. Könnte dieser bescheidene Kursanstieg von 1,81 % das Hoch des Haupt- oder Primär-Halbzyklus gewesen sein, nach dem wir suchen?



**Euro Cash – Wochen-Chart vom 3. Dezember 2021:** Die durchgezogene Linie kennzeichnet den gleitenden 17-Wochen-Durchschnitt, die gestrichelte Linie den 52-Wochen-MA. Beide Linien folgen dem 24-Monate-Mittelfristigen Zyklus.

### Längere und mittelfristige Zyklen.

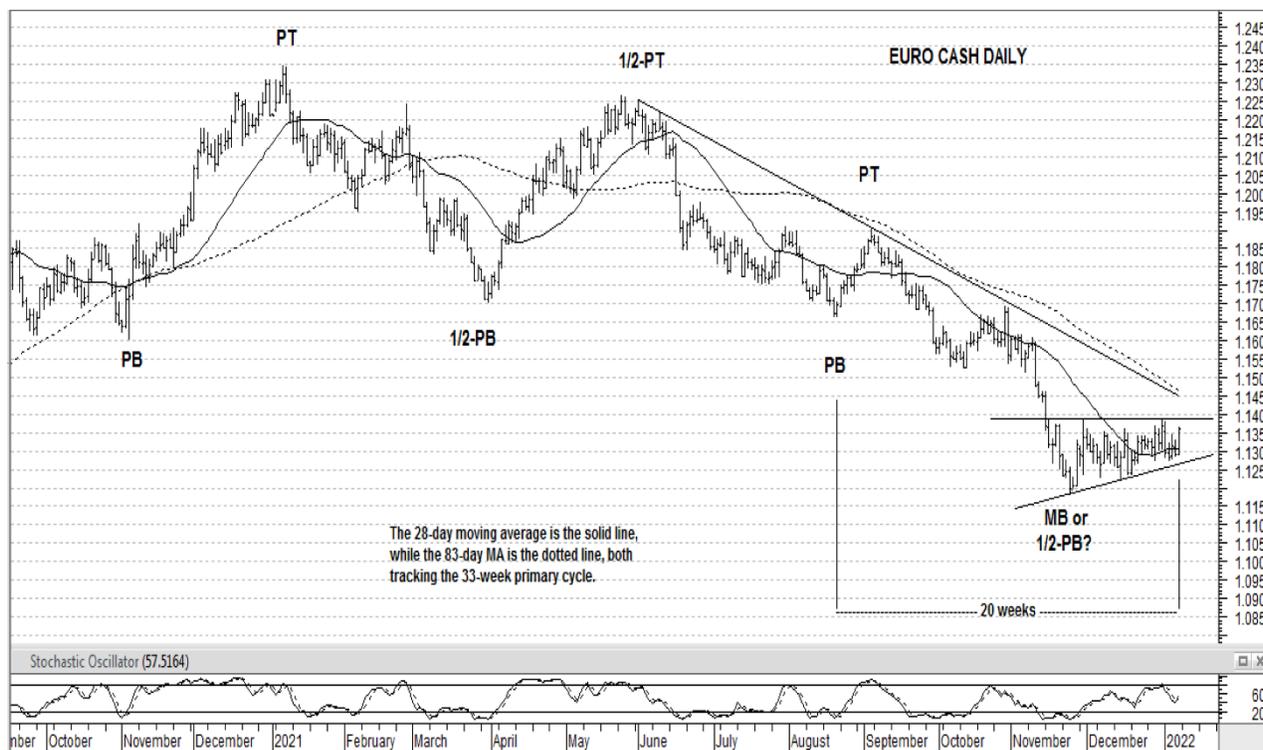
Im letzten Report hiess es: «Wir gehen nun davon aus, dass die Talsohle vom 23. März 2020 bei 1,0635 ein Tief des 4-Jahres-Zyklus war, weil ein 15-Monate-Unterzyklus nur bis zum 2. November 2021 Zeit hatte, sein Tief zu erreichen. Da wir uns vermutlich gerade in der Hälfte des aktuellen Primärzyklus befinden, ist es wahrscheinlicher, dass der mittelfristige 24-Monate-Zyklus aktiv ist. Dann kann der übergeordnete Zyklus nur ein 4-Jahres-Zyklus sein, was dafür spricht, dass das Tief vom März 2020 eher ein Tief des 4-Jahres-Zyklus war.»

Der Euro entwickelt sich höchstwahrscheinlich wie folgt: Der grosse 16-Jahres-Zyklus begann im Januar 2017 und teilt sich in zwei 8,4-Jahres-Zyklen. Der 8,4-Jahres-Zyklus teilt sich in zwei 4-Jahres-Zyklen, die sich wiederum in zwei 24-Monate-Zwischenzyklen aufteilen.

Der zweite 4-Jahres-Zyklus ist nun 21,5 Monate im ersten von zwei 24-Monate-Zyklen aktiv, die im März 2020 begonnen haben.

In früheren Reports hiess dazu: «Innerhalb eines Orbs von sechs Monaten kann angenommen werden, dass der 24-Monate-Zyklus zwischen dem 29. September 2021 und dem 19. September 2022 einen Boden bildet. Wenn unsere Kennzeichnung korrekt ist, befinden wir uns im dritten Primärzyklus seit dem Tief vom 20. März. So ist es möglich, dass dieser 24-Monate-Mittelfristige Zyklus zu Ende geht, wenn der gegenwärtige Primärzyklus einen Boden bildet.»

Und schliesslich: «Die historische Kurszielspanne für den 24-Monate-Zyklus liegt bei 0,9829–1,1576, was einen Rückgang von 6,26–20,41 % bedeutet. Das bisherige Tief vom 24. November lag bei 1,1184. Der Euro befindet sich damit in der Zeit- und der historischen Kurszielzone für ein Tief im 24-Monate-Zyklus. Da die Kurse unter die 38–62 %-Retracement-Kurszielspanne gefallen sind, könnten wir einen Doppel-Boden zum Tief vom März 2020 bei 1,0635 erhalten».



**Euro Cash – Tages-Chart vom 3. Dezember 2021:** Die durchgezogene Linie kennzeichnet den 28-Tage-Durchschnitt, die gestrichelte Linie den gleitenden 83-Tage-Durchschnitt, wobei beide dem 33-Wochen-Primärzyklus folgen.

**Trend-Analyse.** Der gleitende tägliche Trendindikator für den 33-Wochen-Primärzyklus befindet sich in einem bärischen, auf neutral drehenden Trend, denn der schnellere gleitende 28-Tage-Durchschnitt (1,1306) befindet sich unter dem langsameren 83-Tage-MA (1,1464), während der Kurs (1,1359) zwischen beiden gleitenden Durchschnittswerten liegt (Tages-Chart).

Der zugrundeliegende Trendindikator ist bärisch, denn die Kurse bewegen sich unter 1,1662, was dem Start des angenommenen neuen Primärzyklus entspricht. So herrscht die Erwartung vor, dass die Kurse bärisch bleiben, bis das Primärzyklus-Tief stattgefunden hat, wobei wir wiederum davon ausgehen, dass der tiefste Kurs sich am Ende des Zyklus einstellt.

Der wöchentliche gleitende Mittelwert für den 24-Monate-Zyklus befindet sich in einem bärischen Trend, denn der schnellere 17-Wochen-MA (1,1469) verläuft unter dem langsameren 33-Wochen-MA (1,1801), während der Kurs (1,1359) unter beiden MAs liegt (Wochen-Chart).

### Leitindikatoren für den Primärzyklus.

Bevorzugte Kennzeichnung. Am 10. Januar begann die 21. Woche des Primärzyklus vom 20. August 2021 bei 1,1662 US\$. Die letzten Reports hoben hervor: «So erwarten wir, dass der Euro

*gemäss dieser Sichtweise bis zu einem Primärzyklus-Tief, welches sich zwischen dem 13. Februar und dem 5. Juni 2022 (ein 8-Wochen-Orb) einstellen dürfte, in einem bärischen Trend verbleibt. Da es wahrscheinlicher erscheint, dass der längere 24-Monate-Zyklus aktiv ist, gehen wir nun davon aus, dass das bevorstehende nächste Primärzyklus-Tief ebenfalls mit dem Ende eines 24-Monate-Zyklus stattfindet, bevor die Kurse wieder zu einem bullischen Trend finden».*

Und weiter: *«Die Kurse befinden sich gemäss diesem Szenario auf dem Weg in Richtung des ersten 12-Wochen-Haupt- oder des 16-Wochen-Halbprimärzyklus-Tiefs – ein Ereignis, welches sich im Zeitrahmen vom 15. Oktober bis 13. Dezember beziehungsweise 6. November bis 9. Januar ereignen dürfte. ... Das Tief der letzten Woche vom 24. November könnte das gesuchte gewesen sein. Die 15-Tage-Stochastik hat bei diesem Tief eine Schleife mit tieferen Kursen gebildet. Wir haben den überverkauften Bereich nun verlassen und die Stochastik zeigt nach oben.»* Der 24. November markierte in der Tat das erste Tief eines Unterzyklus, wir wissen nur noch nicht, ob es sich dabei um ein Haupt- oder Primär-Halbzyklus-Tief handelt.

Ausserdem: *«Sobald das Tief des ersten Unterzyklus vollendet ist, dürften die Kurse entweder in Richtung eines Hochs des zweiten bärischen Hauptzyklus oder des 16-Wochen-Primär-Halbzyklus steigen, was nach 1 bis 6 bzw. 2 bis 8 Wochen der Fall sein sollte.»* Unter Verwendung des Tiefs vom 24. November ergibt sich, dass die Spitze des zweiten Haupt- und Primär-Halbzyklus zwischen dem 3. Dezember und 3. Januar bzw. 5. Dezember und 18. Januar zu erwarten ist. Bisher haben wir ein Hoch vom 31. Dezember bei 1,1386, das nach akzeptablen 5 Wochen erreicht wurde. Sollten die Kurse ein höheres Hoch markieren, wäre der aktive Unterzyklus wahrscheinlich ein Primär-Halbzyklus. Wir haben ein starkes Drei-Sterne-KUD vom 14. bis 17. Januar, das vom 11. bis 20. Januar aktiv ist. Dies könnte der Zeitrahmen für die Spitze des 16-Wochen-Primär-Halbzyklus sein.

In jedem Fall wird erwartet, dass die Kurse nach dem zweiten Unterzyklus-Hoch ihren bärischen Trend fortsetzen, wobei das Tief des zweiten 12-Wochen-Hauptzyklus voraussichtlich zwischen dem 19. Januar und dem 19. März (12 Wochen  $\pm$  4, seit dem 24. November) eintreten wird, während das Tief des zweiten 16-Wochen-Primär-Halbzyklus (auch das Tief des Primärzyklus) voraussichtlich zwischen dem 10. Februar und 15. April (16 Wochen  $\pm$  5, seit dem 24. November) eintreten wird.

### **Alternative Kennzeichnung**

Im letzten Monat wurde die Möglichkeit erörtert, dass der aktuelle Primärzyklus stattdessen am 31. März bei 1,1702 begann. In diesem Fall beginnt am 10. Januar die 41. Woche des 33-Wochen-Primärzyklus. In 80 % der Fälle hat dieser Primärzyklus bis zum 14. Januar Zeit, sein Tief zu erreichen. Wenn die Kurse jetzt nicht schnell unter das Tief vom 24. November fallen, bleibt in diesem Szenario nur die Alternative, dass das Tief des Primärzyklus bereits am 24. November erreicht wurde.

In früheren Reports wurde festgestellt: *«Da das bevorstehende Primärzyklus-Tief höchstwahrscheinlich auch einen Boden im mittelfristigen Primärzyklus verkörpern dürfte, erwarten wir, dass nach der Zeit des Tiefs eine bullische Kursentwicklung folgt. ... Die steigenden Kurse können im Rahmen eines bullischen 12-Wochen-Hauptzyklus-Hochs oder einer 16-Wochen-Halbprimärzyklus-Spitze nach 9 Wochen ( $\pm$  3 Wochen) bzw. 12 Wochen ( $\pm$  4 Wochen) erwartet werden.»*

Auf der Grundlage des Tiefs vom 24. November können wir bei der alternativen Kennzeichnung prognostizieren, dass die Spitze des 12-Wochen-Hauptzyklus und des 16-Wochen-Primär-Halbzyklus im Zeitraum vom 5. Januar bis zum 23. Februar bzw. vom 23. Januar bis zum 18. März eintreten wird.

## **Kursziele**

### **Bevorzugte Kennzeichnung**

Im letzten Report wurde festgestellt, dass die Kurszielspanne für das Tief des ersten 12-Wochen-Hauptzyklus auf 1,0864–1,1416 geschätzt wird und des Primär-Halbzyklus auf 1,0635–1,1168. Somit scheint das Tief vom 24. November bei 1,1184 kurslich besser zu einem Hauptzyklus-Tief zu passen.

Die Kurse werden bei einer bärischen Rallye voraussichtlich um 2,76–5,14 % in Richtung der Spitze des zweiten Hauptzyklus steigen. Legt man das Tief bei 1,1184 zugrunde, ergibt sich eine Kurszielspanne von 1,1492–1,1759. Bislang haben die Kurse am 31. Dezember 1,1386 erreicht. Dieser Anstieg von 1,81 % erscheint historisch zu schwach. Wenn wir alle unsere Aufzeichnungen vom Hauptzyklus heranziehen, gibt es nur einen Fall (1,47 % im Juli 2014) mit einem geringeren Anstieg, so dass die Wahrscheinlichkeit für einen höheren Anstieg spricht. Andererseits befinden sich die Kurse jetzt zwischen dem schnelleren 28-Tage- und dem langsameren 83-Tage-Durchschnitt, was ein Zeichen dafür sein könnte, dass zumindest eine Spitze des Hauptzyklus erreicht ist. Wir erhalten also gemischte Signale.

Wenn die Spitze des zweiten Hauptzyklus erreicht ist, sollten die Kurse auf dessen Tief sinken, was mit einem Rückgang von 4,13–8,77 % der Fall sein dürfte. Wenn das Hoch vom 31. Dezember bei 1,1386 bestehen bleibt, liegt das Tief des zweiten Hauptzyklus bei 1,0388–1,0926. Wir können dieses Kursziel auf 1,0635–1,0926 eingrenzen, da wir davon ausgehen, dass das Tief des 4-Jahres-Zyklus bei 1,0635 halten wird.

Wenn sich der Primärzyklus in zwei Primär-Halbzyklen entfaltet, wird die Spitze eines bärischen Primär-Halbzyklus im Kurszielbereich von 1,1481–1,1979 prognostiziert, ein Anstieg von 2,66–7,10%). Sobald die Spitze gefestigt ist, dürften die Kurse in Richtung des Tiefs des Primärzyklus fallen, das bei einem Rückgang von 6,22–13,26 % von der Spitze des Primär-Halbzyklus erwartet wird.

Wie bereits erwähnt, haben wir ein starkes Drei-Sterne-KUD vom 14. bis 17. Januar, das den Zeitrahmen für ein Tief im 16-Wochen-Primär-Halbzyklus bilden könnte. Die Kurse könnten auf die obere Seite der Pendant-Formation ausbrechen (Tages-Chart). Wir haben eine Widerstandslinie, die die Hochs vom Juni und September 2021 verbindet. Diese Linie liegt derzeit bei 1,1448 und ist rückläufig. Da das untere Ziel der Primär-Halbzyklus bei 1,1481 liegt, könnten wir über die Widerstandslinie hinausschiessen.

Das endgültige Tief des Primärzyklus wird derzeit bei einem Rückgang um 6,00–18,56 % von dessen Spitze bei 1,1908 erwartet, was einen Kurszielbereich von 0,9697–1,1193 ergibt. Die Kurse sind bereits in diese Spanne eingedrungen. Da die Kurse normalerweise nicht das Tief des 4-Jahres-Zyklus bei 1,0635 herausnehmen sollten, können wir das Ziel auf 1,0635–1,1193 eingrenzen. Wir könnten einen Doppel-Boden zum Tief des 4-Jahres-Zyklus-Tief erhalten.

### **Alternative Kennzeichnung**

Danach begann der aktuelle Primärzyklus am 31. März bei 1,1702. Im letzten Monat wurde festgestellt: *«Mit Kursen, die bis zum Erreichen eines Primärzyklus-Tiefs fallen, kann man sich auf die bärischen Werte eines historischen Rückganges von 6,00–18,56 % beziehen. Dabei erhalten wir für das Primärzyklus-Tief eine Spanne von 0,9989–1,1530.»* Wir befinden uns bereits innerhalb dieser Spanne.

Zudem: *«Wir können das Tief des Primärzyklus auch über die Schätzung des Tiefs im zweiten Primär-Halbzyklus prognostizieren. In diesem Fall ergibt sich aus dem historischen Rückgang von 6,22–13,26 % seit dem Hoch des Primär-Halbzyklus vom 3. September bei 1,1908 ein Kurszielbereich von 1,0329–1,1168. Die letztgenannte Spanne ist auch die Überschneidung zwischen den beiden Zielen. Wir können den Kurszielbereich auf 1,0635–1,1168 eingrenzen. Das Tief vom 24. November bei 1,1184 lag nur 16 Pips über der eingegrenzten oberen Kurszielspanne, sodass es sich um das Primärzyklus-Tief gehandelt haben könnte.»*

Zum Schluss: *«Steht einmal der Primärzyklus-Boden fest, kann man erwarten, dass sich die Kurse im Rahmen einer bullischen Hauptzyklen-Spitze oder eines bullischen Primär-Halbzyklus-Tops um 4,49–12,69 bzw. 6,36–16,07 % verbessern. Die bullische Spitze des Primärzyklus im neuen Primärzyklus wird bei einem Anstieg von 7,31–20,14 % erwartet.»* Wenn wir das Tief bei 1,1184 verwenden, liegt die Spitze des Haupt- und Primär-Halbzyklus bei 1,1686–1,2603 bzw. 1,1895–1,2981. Das erste Signal, dass sich der mittelfristige Zyklus entfalten könnte, ist, wenn die Kurse drei Tage lang über dem langsameren 83-Tage-MA schliessen, der derzeit bei 1,1464 liegt und fällt.

**Die Befangenheit der eigenen Meinung.** Die Einschätzung des Vormonats ist nach wie vor gültig: *«Langfristig sehe ich den Euro weiterhin bullisch. Dennoch betrachte ich ihn kurzfristig bärisch, da das mittelfristige Zyklustief wahrscheinlich noch bevorsteht und mit dem nächsten Tief im Primärzyklus eintreten dürfte.»*

Da ich vermute, dass der Primärzyklus vom 20. August aktiv ist, empfehle ich bärische Strategien, bis das erwartete Tief des Primärzyklus erreicht ist, etwa zwischen dem 13. Februar und dem 5. Juni.

Wenn die Kurse jedoch nachhaltig über dem gleitenden 83-Tage-Durchschnitt schliessen, ist das alternative Szenario mit dem neuen bullischen Primärzyklus vom 24. November wahrscheinlicher, und wir müssen einen Wechsel zu bullischen Strategien in Betracht ziehen. Die Bestätigung für die bullischen Strategien kommt, wenn das Hoch vom 3. September bei 1,1908 überschritten wird.

### **Trading-Strategien**

**Positionstrader:** Die bisherige Empfehlung gilt weiterhin: *«Halten Sie Ausschau nach Rallyes, um im Zusammenhang mit dem erwarteten Zyklustief, welches für die Zeit vom 13. Februar bis 5. Juni im Bereich von 1,0635–1,1193 antizipiert wird, short zu gehen. Platzen Sie Ihren Stoploss über 1,1908.»* Um Ihre Gewinne zu schützen, könnten Sie Ihren Stoploss nach unten verschieben, sodass er knapp über dem Hoch vom 28. Oktober 2021 bei 1,1692 liegt.

**Aggressive Trader:** Auch hier gilt die vorherige Empfehlung weiterhin: *«Achten Sie darauf, beim ersten Unterzyklen-Tief long zu gehen, was entweder ein 12-Wochen-Hauptzyklus- oder ein*

*16-Wochen-Halbprimärzyklus-Tief sein könnte, was zwischen 15. Oktober und 13. Dezember im Bereich von 1,1369–1,1656 und zwischen dem 6. November und 9. Januar im Bereich von 1,1190–1,1418 stattfinden könnte. Platzieren Sie Ihren Stoploss unter dem neugebildeten Tief.»* Wir haben am 24. November ein Tief bei 1,1184 erreicht, was das erste Unterzyklus-Tief darstellte.

Weiter hiess es: *«Ihr Ziel ist entweder eine Spitze im zweiten bärischen 12-Wochen-Hauptzyklus oder im bärischen 16-Wochen-Primär-Halbzyklus. Sie wird erwartet auf der Basis einer Steigerung nach 1 bis 6 Wochen von 2,76–5,14 % und nach 2 bis 8 Wochen um 2,66–7,10 %.»* Unter Verwendung des Tiefs vom 24. November bei 1,1184 ergibt sich, dass die Kurszielspanne des Haupt- und des Primär-Halbzyklus vom 3. Dezember bis 2. Januar bei 1,1492–1,1759 bzw. vom 5. Dezember bis 18. Januar bei 1,1481–1,1979 liegt. Bislang haben die Kurse am 31. Dezember 1,1386 erreicht, so dass sie noch weiter steigen könnten. Das einzige Problem ist, dass uns die Zeit davonläuft. Die Kurse müssen bald ein höheres Hoch erreichen.

Ist einmal die Spitze erreicht, sollten Sie aus Ihren Longpositionen aussteigen und short gehen. Platzieren Sie Ihren Stoploss über der neu gebildeten Spitze. Die Kursziele werden im nächsten Report genannt.

### **Rohöl steigt nach der Bestätigung des 17-Monate-Tiefs.**

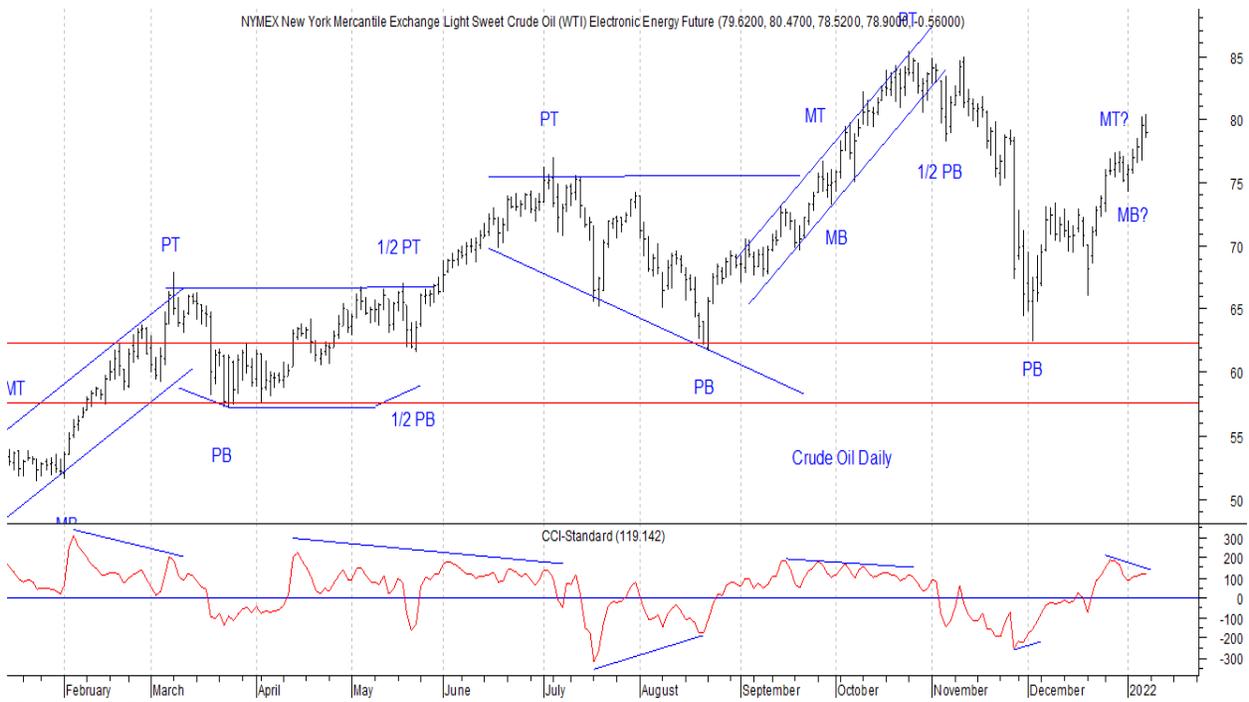
Von MMA Analyst Gianni Di Poce

Der Rohölkurs erholt sich weiterhin deutlich seit seinem Tief vom 2. Dezember bei 62,43. Alles deutet darauf hin, dass es sich hierbei um eine Talsohle des Primärzyklus und des 17-Monate-Zyklus handelt. Somit könnte Rohöl ein sehr bullisches Jahr 2022 bevorstehen. Trotz des Rückgangs Ende letzten Jahres und des steigenden US-Dollars haben sich die Rohölkurse als widerstandsfähig erwiesen. Es scheint keine grundlegende Unterstützung für weitere Explorationen oder Produktionen am Horizont zu geben, sodass das wirtschaftliche Umfeld weiterhin höhere Kurse begünstigt.

Am 10. Januar begann die 6. Woche des Primärzyklus seit dem Tiefststand vom 2. Dezember bei 62,43. Es beginnt auch die 6. Woche des Hauptzyklus. Primärzyklen bei Rohöl dauern 16–22 Wochen, Hauptzyklen 5–8 Wochen. Im Report des letzten Monats hiess es: *«Es besteht die Möglichkeit, dass der 2. Dezember ein Tief des Primärzyklus war, obwohl es noch zu früh ist, um das zu behaupten. Wir müssen offen sein für die Idee einer zyklischen Verzerrung, zumal sich jetzt wahrscheinlich ein 17-Monate-Zyklus entfaltet. Sofern der 2. Dezember ein Tief des Primärzyklus markiert hat, würde dies bedeuten, dass dieser sich zusammenzieht und sein Tief in der 14. Woche erreicht hat.»* Die Stärke der Rallye seit dem Tief vom 2. Dezember bestätigt den Abschluss eines Tiefs im Primär- und 17-Monate-Zyklus. Zur vollständigen Bestätigung müssen die Kurse wieder über 80,80 schliessen. Darüber hinaus erhöht eine zyklische Kontraktion des vorangegangenen Primärzyklus die Wahrscheinlichkeit, dass der 2. Dezember ein 17-Monate-Tief war – eine zyklische Verzerrung kleinerer Zyklen ist häufiger zu beobachten, wenn sich längere Zyklen entfalten. Das Hoch und Tief eines Hauptzyklus könnten am 30. Dezember bei 77,44 bzw. am 3. Januar bei 74,27 erreicht worden sein, mit dem Tief in der fünften Woche. In der Regel dauert ein korrigierender Rückgang nach einem Tief im Hauptzyklus jedoch 3 bis 8

Tage, und dieser Rückgang dauerte nur 2 Tage. Daher sind wir nach wie vor offen für eine Spitze des Hauptzyklus, entweder in dieser Woche oder in der Woche des 17. Januar, gefolgt von einem 3–8-tägigen korrigierenden Rückgang zum Tief des Hauptzyklus.

Die langfristigen zyklischen Aussichten für Rohöl sprechen weiterhin für einen bullischen Trend. Der Markt befindet sich nach wie vor in der Anfangsphase eines 18-Jahres-Zyklus, seit dem Tief vom April 2020. Zu diesem Zeitpunkt schrieb Rohöl Geschichte, da es der erste Rohstoff war, der jemals im negativen Bereich getradet wurde. Das Tief vom April 2020 könnte sogar eine Talsohle des 36-Jahres-Zyklus gewesen sein, obwohl wir nicht genügend Daten haben, um dies mit einem hohen Grad an statistischer Wahrscheinlichkeit zu quantifizieren. Unabhängig davon handelte es sich vermutlich um ein Generationstief. Der 18-Jahres-Zyklus unterteilt sich dann in zwei 9-Jahres-Zyklen, die wiederum in drei 3-Jahres-Zyklen aufgeteilt sind. Sowohl der 9-Jahres- als auch der 3-Jahres-Zyklus erreichten ihr Tief im April 2020. Wie bereits erwähnt und immer noch gültig: *«Diese Zyklen deuten darauf hin, dass in diesem Markt noch neue Hochs erreicht werden können. Der 3-Jahres-Zyklus gliedert sich in zwei 17-Monate-Zyklen ... Es bedeutet auch, dass wir irgendwann im Jahr 2022 ein Hoch des 3-Jahres- und des 17-Monate-Zyklus erleben werden. Die Überschneidung zwischen diesen beiden Zyklen in Bezug auf ihr Tief reicht von Oktober 2022 bis April 2023.»* Dies ist nach wie vor der Fall, allerdings ist eine weitere Nuancierung erforderlich. Der Februar 2022 wäre der 22. Monat im 18-, 9- und 3-Jahres-Zyklus, aber er ist nur der zweite Monat in einem neuen 17-Monate-Zyklus. Selbst wenn sich der neue 17-Monate-Zyklus durch eine «bärische Linkslastigkeit» bärisch entwickeln sollte – was der Fall ist, wenn sich ein Zyklus länger abwärts als aufwärts bewegt – würden wir immer noch mit einer 2- bis 6-monatigen Rallye rechnen. Dies spricht kurzfristig für höhere Rohölkurse, aber die zweite Jahreshälfte 2022 könnte für diesen Rohstoff sehr viel volatiler sein.



**Rohöl – Tages-Chart**

Die technische Situation bei Rohöl verbesserte sich, als die Kurse wieder auf Mehrwochen-Hochs stiegen, und in einem grösseren Massstab könnte das Tief vom 2. Dezember als höheres Tief im Hinblick auf den längerfristigen Trend angesehen werden. Jetzt müssen die Kurse nur noch ihr Oktober-Hoch bei 85,41 überschreiten und der bullische Trend wäre wiederhergestellt. Im letzten Report hiess es: *«Es gibt Anzeichen dafür, dass das Abwärtsmomentum schwächer wird, wie die bullische Kurs-Divergenz des CCI-Indikators zeigt. Diese Divergenz könnte sich jedoch noch mehr ausweiten, bevor die Kurse die Talsohle endgültig erreichen. Ein Schlusskurs über 74,00 wäre ein deutliches Signal, dass der Rückgang abgeschlossen ist.»* Wie sich herausstellte, reichte in diesem Fall die bullische Divergenz der Kurse zu dem CCI-Indikator aus, die am 2. Dezember ihr Tief erreicht hatte, um einen Boden zu bilden. Die Kurse schlossen dann wieder über 74,00, ein wichtiges technisches Signal, dass der Rückgang abgeschlossen war. Solange die Kurse nicht wieder unter 74,00 schliessen, würden wir jegliche Rückgänge als Korrektur betrachten – dies ist eine wichtige Unterstützung. Es gibt einen starken Widerstand bei 80,00–82,00 für Rohöl, aber wenn dieses Niveau überwunden wird, ist die Tür für eine Rallye auf 105,00–110,00 irgendwann in diesem Jahr offen. Kurzfristig stellen wir jedoch eine bärische Divergenz zwischen dem CCI-Indikator und dem Kurs fest. Dies ist ein Zeichen dafür, dass der Aufwärtsdynamik die Luft ausgeht, und untermauert die Annahme, dass sich der erste Hauptzyklus innerhalb dieses Primärzyklus erst noch entfalten muss. Sollten die Kurse bei einem bevorstehenden Rückgang ein höheres Tief bilden, würde dies den neuen Aufwärtstrend bei Rohöl verstärken.

Das geokosmische Bild der kommenden Wochen deutet darauf hin, dass sich ein Hauptzyklus entfalten könnte, aber insgesamt bleibt die Lage für Rohöl konstruktiv. In erster Linie befinden sich die beiden Co-Herrscher des Rohöls, Jupiter und Neptun, im Zeichen Fische, in dem ihre Energien stark zum Ausdruck kommen. Dies könnte zu einer gewissen Hysterie in Bezug auf die Energiepreise und damit auch auf die Inflation führen. Sie könnte um die Konjunktion vom 12. April ihren Höhepunkt erreichen oder aber bis zur Rückläufigkeit der Planeten im Sommer andauern. Es ist auch erwähnenswert, dass das Tief des Primärzyklus vom 3. Dezember genau in die KUD-Zone vom 3. bis 6. Dezember fiel, worüber wir in der letzten Ausgabe berichtet haben, nur wenige Tage nachdem Neptun am 1. Dezember auf direktläufig gedreht hat. Wir befinden uns derzeit im Orbis einer KUD-Zone vom 7. bis 10. Januar. Die Signaturen sind die rückläufige Venus in Konjunktion mit der Sonne (8. Januar), ein Sonne/Neptun-Sextil (10. Januar) sowie ein Mars/Neptun-Quadrat (11. Januar). Dies könnte mit einem Hoch oder Tief im Hauptzyklus korrelieren  $\pm 3$  Handelstage. Vom 14. bis 17. Januar gibt es ein weiteres KUD. Dazu gehören die Rückläufigkeit von Merkur (14. Januar), eine Sonne/Pluto-Konjunktion (16. Januar) sowie die Direktläufigkeit von Uranus (18. Januar). Der Mars wird am 24. Januar in den Steinbock transitieren, die Venus dreht am 29. Januar wieder auf direktläufig, Merkur am 4. Februar. Dazu kommt eine Sonne/Saturn-Konjunktion (4. Februar) sowie ein Mars/Uranus-Trigon (8. Februar).

**Trading-Strategien:** Positionstrader waren flat und wir rieten ihnen: *«Positionstrader können jetzt bei einem Rückgang auf  $59,50 \pm 0,30$  mit einem Stoploss bei einem Schlusskurs unter 57,75 auf eine Long-Position setzen. Umgekehrt können Positionstrader bei einem Schlusskurs über 73,75 mit einem Stoploss bei einem Schlusskurs unter 71,20 auf eine Long-Position setzen – je nachdem, was zuerst eintritt»*. Letzteres ist eingetreten, also sind wir wieder long. Wir decken 1/3 des aktuellen Kursniveaus ab und erhöhen die Stopps bis zu einem Schlusskurs unter 73,75. Aggressive Trader waren ebenfalls flat und wir rieten ihnen, *«... bei einem Rückgang auf  $59,50 \pm 0,30$  mit einem Stopp-Loss bei einem Schlusskurs unter 57,75 long zu gehen. Umgekehrt können Trader bei einem Schlusskurs über 73,75 mit einem Stoploss bei einem Schlusskurs unter 71,20 auf eine Long-Position setzen – je nachdem, was zuerst eintritt»*. Letzteres ist eingetreten, also sind wir wieder long. Wir decken 1/3 des aktuellen Kursniveaus ab und erhöhen die Stopps bis zu einem Schlusskurs unter 73,75.

## **DAX und SMI starten eine neue Phase des Primärzyklus**

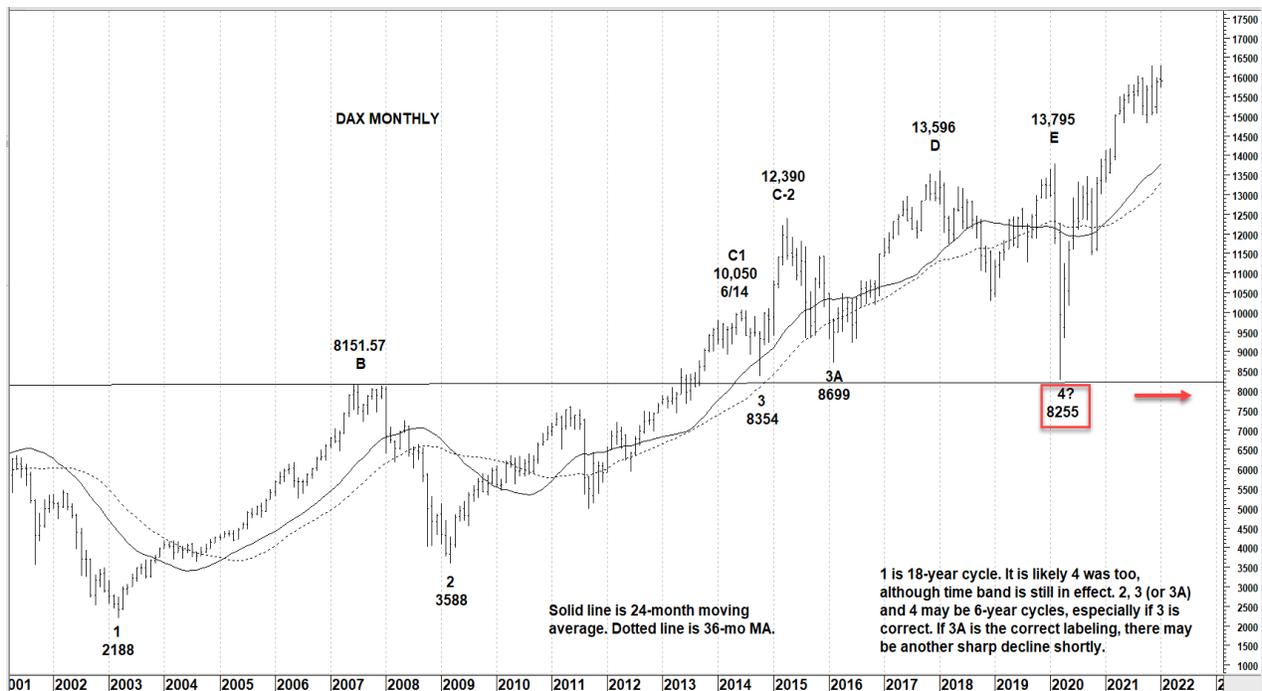
Seit unserem letzten Report haben der DAX und der SMI in der ersten Woche des neuen Jahres eine Rallye begonnen, aber nur der SMI hat ein neues Allzeithoch erreicht. Er stieg am 3. Januar auf 12.997 und übertraf damit sein früheres Allzeithoch vom 18. November bei 12.825 (zwischen dem 18. November und dem 3. Januar gab es neue Allzeithochs). Das Allzeithoch des DAX lag jedoch am 18. November bei 16.290 und damit nur drei Handelstage von unserem 2-Sterne-KUD (kritisches Umschwungdatum) vom 12. bis 15. November entfernt. Am 5. Januar 2022 testete der DAX dieses Hoch erneut, blieb aber bei 16.285, was eine bärische Intermarkt-Divergenz zwischen den beiden Indizes zur Folge hatte. Diese Hochs lagen im Orb der starken geokosmischen Signale, die im letzten Bericht wie folgt erwähnt wurden: *«Nun werden wir sehen, welche Art von Korrelation das noch grössere Drei-Sterne-KUD vom 24. bis 27. Dezember ( $\pm 2$  Wochen) auf die globalen Aktienindizes wie den DAX und den SMI haben wird».*

Dennoch zeigen unsere Trendanalysen, dass sich sowohl der DAX als auch der SMI weiterhin in einem bullischen Trend befinden, mit aufeinanderfolgenden höheren Tiefs und Hochs im Primärzyklus. Wie allerdings im letzten Monat besprochen: *«Die mittelfristigen Zyklen deuten jedoch auf ein baldiges Tief hin. Wenn es beiden nicht gelingt, bei dieser Rallye neue Allzeithochs zu erreichen, könnten diese Trends auf neutral zurückgestuft werden. ... Jetzt werden wir sehen, wie das noch grössere Drei-Sterne-KUD vom 24. bis 27. Dezember ( $\pm 2$  Wochen) mit den weltweiten Aktienindizes wie dem DAX und SMI korrespondiert».* Die Rallye endete jedoch am 3. bis 5. Januar innerhalb des 10-tägigen Orb um den 24. bis 27. Dezember mit einer bärischen Intermarkt-Divergenz. Der Trend ist immer noch bullisch, aber es hat sich wieder ein bärisches Warnzeichen entwickelt. Vielleicht setzt es sich dieses Mal durch, da sich das Zeitfenster für ein Tief der mittelfristigen Zyklen nähert.

**Langfristige Zyklen und Trends des DAX.** Alle reden vom Trend, aber nur wenige verstehen, dass der Trend davon abhängt, welcher Typ von Anleger oder Trader man ist, oder ob es sich um einen langfristigen, mittelfristigen oder kurzfristigen Trend handelt. Es ist wichtig, zwischen diesen drei Typen zu unterscheiden, denn die richtige Beratung hängt von dieser Unterscheidung ab.

Es gibt zwei Studien von Trendanalysen, die wir zur Beratung unserer Kunden einsetzen. Es handelt sich um den «grundlegenden Trendindikator», der die Tiefs und Hochs von Zyklen desselben Typs untersucht. Grundsätzlich gilt: Wenn die Tiefs und Hochs desselben Zyklustyps nacheinander höher liegen, ist der Markt bullisch. Wenn sie aufeinanderfolgend tiefer sind, ist der Trend bärisch. Wenn sie gemischt sind (höhere Tiefs und tiefere Hochs), ist der Trend neutral.

Die zweite Art von Studien der Trendindikatoren, die wir verwenden, bezieht sich auf den gleitenden Durchschnitt. Im Allgemeinen ist der geeignete gleitende Durchschnitt für einen Zyklusanalysten derjenige, der die Hälfte oder ein Drittel der Länge eines Zyklus oder einer seiner Phasen beträgt.



**DAX – Monats-Chart:** Die durchgezogene Linie bezeichnet den gleitenden 24-Monate-Durchschnitt, die gestrichelte Linie den gleitenden 36-Monate-Durchschnitt. 1 ist ein 18-Jahres-Zyklus, 4 war das vermutlich ebenfalls, auch wenn das Zeitfenster noch in Kraft ist. 2, 3 (oder 3A) und 4 könnten 6-Jahres-Zyklus sein, vor allem, wenn das für 3 stimmt. Wenn 3A korrekt ist, könnte es bald einen scharfen Rückgang geben.

Wenn wir von einem langfristigen Anleger sprechen, müssen wir die langfristigen Marktzyklen anhand der Monats- oder Jahres-Charts analysieren. Für einen mittelfristigen Anleger oder Positionstrader müssen wir die mittelfristigen Zyklen anhand des Wochen-Charts analysieren (d. h. die Zyklen, die grösser sind als ein Primärzyklus). Für kurzfristige Trader müssen wir den Primärzyklus und den Tages-Chart analysieren. In jedem Fall müssen wir auch den «grundlegenden Trendindikator» heranziehen, um den richtigen Trend zu bestimmen und Ratschläge zu erteilen.

**Der grundlegende Trendindikator** für Anleger ist nach wie vor bullisch. Er basiert auf dem 18-Jahres-Zyklus und seinen 1/3-Phasen bzw. 6-Jahres-Unterzyklen.

Der 18-Jahres-Zyklus begann mit dem Tief vom März 2003 bei 2188. Seitdem hat jeder folgende 6-Jahres-Zyklus höhere Tiefs und Hochs verzeichnet, was die klassische Definition eines langfristigen Bullenmarkt-Trends ist. Das wird sich ändern, wenn die letzte Talsohle des 6-Jahres-Zyklus erreicht wird, die am 16. März 2020 bei 8255 lag. Dies könnte auch das Tief des 18-Jahres-Zyklus gewesen sein, da er 17 Jahre nach dem Beginn des Zyklus vom März 2003 lag. Die Spanne für den 18-Jahres-Zyklus beträgt 15–21 Jahre. Es ist immer noch Zeit für die Bildung eines neuen Tiefs, aber dazu müsste der Kurs auf 8255 oder darunter fallen, was meiner Meinung nach nicht vor dem Ende des Zeitfensters im Jahr 2024 geschehen wird.

**Der Trendindikator des gleitenden Durchschnitts** für die langfristigen Zyklen ist ebenfalls bullisch. Für diese Studie verwenden wir einen 24- und 36-Monate gleitenden Durchschnitt, der die Hälfte des 6-Jahres-Zyklus (36 Monate) und dessen Drittel (24) repräsentiert.

Der Wert des DAX liegt derzeit über jedem gleitenden Durchschnitt (MA) und der kürzere MA liegt über dem längeren, was bullisch ist. Dies wird auf «bullisch, neutral drehend» herabgestuft, wenn der DAX zwischen diese beiden MAs fällt. Er wird auf «neutral» herabgestuft, wenn er unter beide fällt. Er wird auf «bärisch» herabgestuft, wenn der DAX unter beide fällt und der kürzere MA unter den längeren.

Der 24-Monate gleitende Durchschnitt liegt jetzt bei 13.780, der 36-Monate MA bei 13.310. Sie werden erst dann herabgestuft, wenn die Kurse unter den kürzeren MA fallen. Wenn sich jedoch der Abstand zwischen den beiden MAs zu verringern beginnt, ist dies ein erstes Warnzeichen innerhalb dieser Studie.

**Der Trend via Zyklusphase:** Die erste Phase eines Zyklus ist bullisch. Das bedeutet, dass die Phasen innerhalb des Zyklus aufeinanderfolgende höhere Hochs und Tiefs aufweisen. Wenn der Zyklus bullisch ist, erreicht er sein Hoch nicht vor seiner zweiten oder dritten Phase. Der stärkste Rückgang findet dann in der dritten Phase statt.

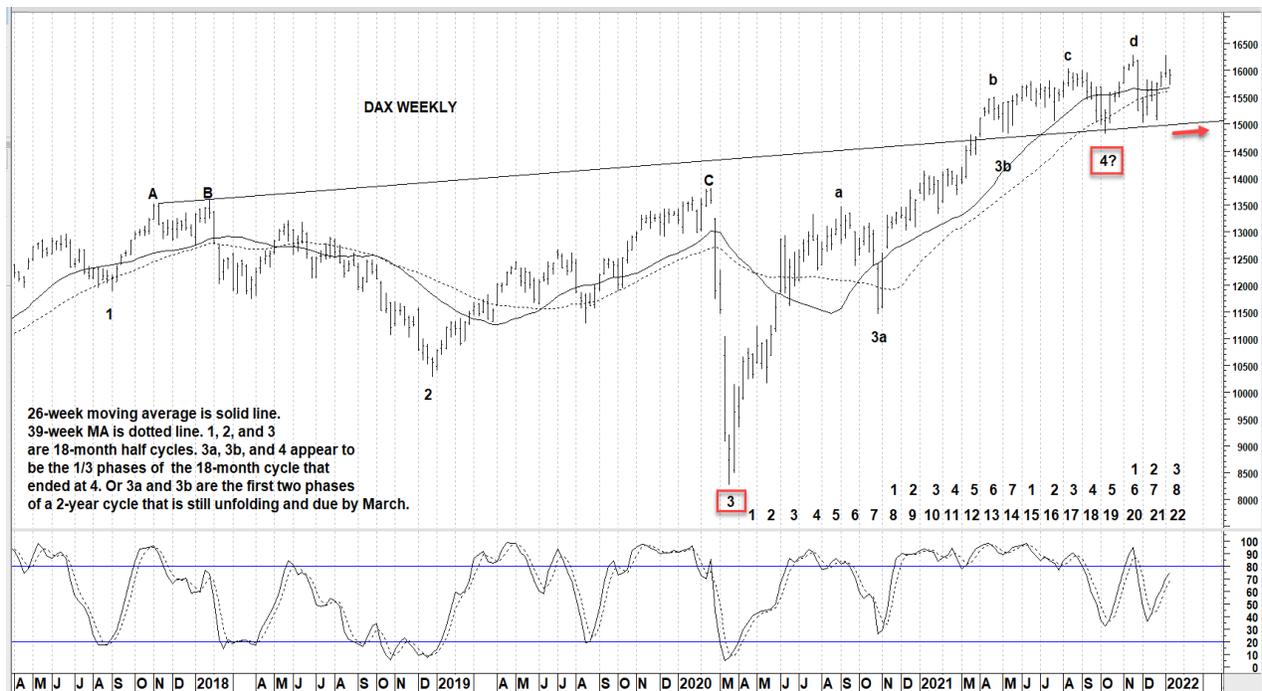
In einem bärischen Zyklus erreicht der Markt sein Hoch in der Regel in der ersten Phase oder zu Beginn der zweiten Phase. Er wird jedoch erst dann als bärisch bestätigt, wenn er unter das Tief vom Beginn des Zyklus fällt, gemäss den Regeln für den «grundlegenden Trendindikator».

Der DAX befindet sich derzeit im ersten 6-Jahres-Zyklus seines relativ jungen 18-Jahres-Zyklus. Er ist also bullisch. Ausserdem befindet er sich immer noch in der ersten Phase seines 6-Jahres-Zyklus, und daher ist der Trend dieses Zyklus auch noch bullisch. Daran wird sich nichts ändern, solange der DAX nicht unter die Talsohle von 8255 fällt, mit der diese Zyklen am 16. März 2020 begannen.

In Anbetracht dieser Studien sind die langfristigen Trends immer noch bullisch und den Anlegern wird empfohlen, die Investitionen zu halten und sogar auf Rückgänge zu mittelfristigen Zyklus-Tiefs zu setzen, wie z. B. in der 1/3-Phase des 6-Jahres-Zyklus, die in Kürze ansteht.

**Mittelfristige Zyklen und Trends des DAX.** Der 6-Jahres-Zyklus unterteilt sich in zwei 3-Jahres-Halbzyklen bzw. drei 2-Jahres-Zyklusphasen. Jede dieser Phasen kann auch in 2 oder 3 kleinere Phasen unterteilt werden, die die mittelfristigen Zyklen bilden. Positionstrader oder mittelfristig orientierte Anleger sollten auf diese Zyklen und ihren Trend achten.

Der grundlegende Trendindikator der mittelfristigen Zyklen ist bullisch. Das heißt, der DAX hat seit Beginn der Zyklen neue Hochs erreicht und auch die Tiefs der Unterzyklen sind nacheinander gestiegen. Das könnte sich aber bald ändern.



**DAX – Wochen-Chart:** Die durchgezogene Linie bezeichnet den gleitenden 25-Wochen-Durchschnitt, die gestrichelte Linie den gleitenden 39-Wochen-Durchschnitt. 1, 2 und 3 sind 18-Monate-Halbzyklen. 3a, 3b und 4 könnten 1/3-Phasen des 18-Monate-Zyklus sein, der bei 4 endet. 3a und 3b können auch die ersten beiden Phasen eines 2-Jahres Zyklus sein, der sich noch bis März entfaltet.

Es ist noch zu früh, um zu sagen, ob sich dieser relativ neue 6-Jahres-Zyklus in einem 2- oder 3-Phasen-Muster entfalten wird. In der Vergangenheit war das 2-Phasen-Muster mit dreijährigen Unterzyklen aktiver, d. h. ein 3-Jahres-Zyklus mit einer Spanne von 6 Monaten. Er hat sich dann zumeist weiter in 2 Phasen mit 18-Monate-Unterzyklen und einem Orb von drei Monaten unterteilt. Es besteht die Möglichkeit, dass die erste 18-Monate-Phase mit dem Tief vom 6. Oktober bei 14.818 begann. In diesem Fall ist er bullisch, da er sich über dem Tief seines 6-Monate-Unterzyklus vom 14. Mai bei 14.816 gehalten hat. Das Tief vom 6. Oktober lag 19 Monate nach Beginn des Zyklus, kam also genau zum richtigen Zeitpunkt.

Dieser Rückgang war jedoch sehr bescheiden und deutet darauf hin, dass sich der 6-Jahres-Zyklus in einem 3-Phasen-Muster, bestehend aus drei 2-Jahres-Zyklen, entfalten könnte. Seit dem Tief des langfristigen Zyklus vom 16. März 2020 wäre die Talsohle des 2-Jahres-Zyklus im März 2022  $\pm$  4 Monate fällig und würde den stärksten Rückgang seit dem Tief vom März 2020 bedeuten.

In dieser Analyse scheint sich der 2-Jahres-Zyklus (24 Monate) in drei 8-Monats-Phasen mit einer Spanne von 6–10 Monaten zu unterteilen. Die dritte Phase hätte mit dem Tief vom 6. Oktober 2021 bei 14.816 begonnen, und das dritte und letzte Tief wäre zwischen April und August 2022 zu erwarten. Die Überlappung mit dem Zeitfenster für das Tief des 2-Jahres-Zyklus würde bedeuten, dass es zwischen April und Juli 2022 eintreten würde. Es könnte mit der Jupiter/Neptun-Konjunktion vom 12. April zusammenfallen, die einen Orb von 2 Monaten für ein mittelfristiges Zyklus-Hoch oder -Tief aufweist.

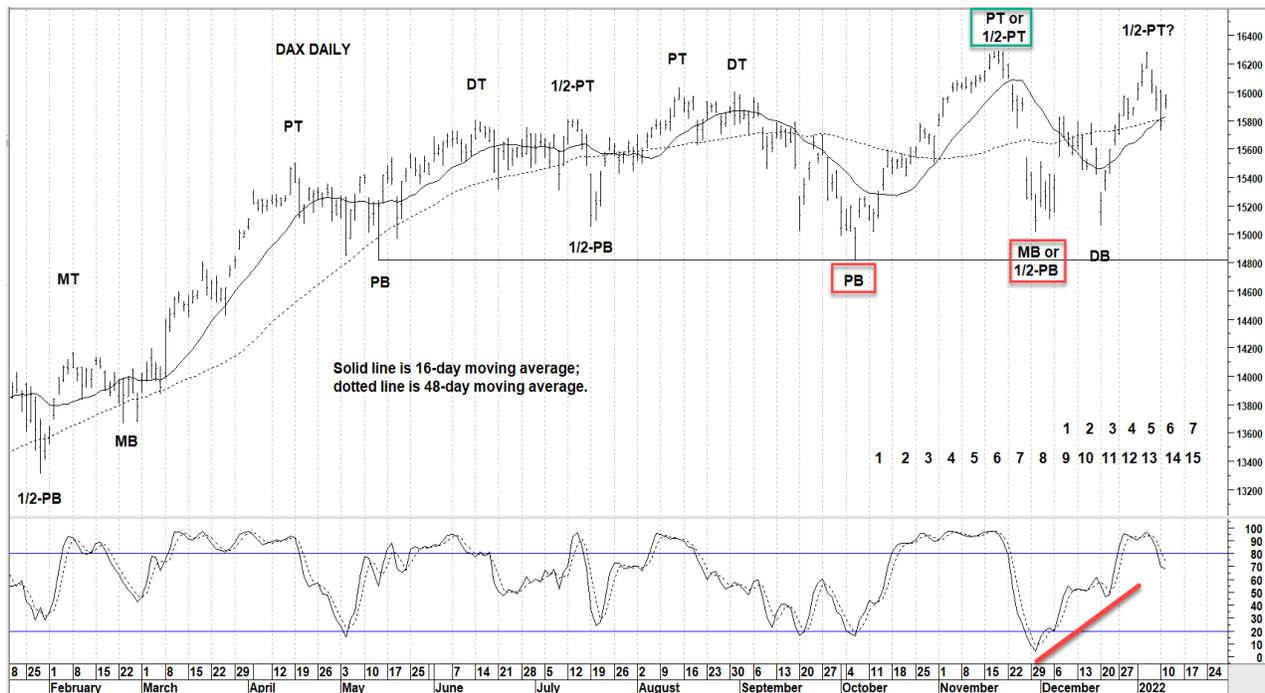
Technisch gesehen würde ein Einbruch unter 14.816 (dem Beginn des aktuellen 8-Monate-Zyklus) bedeuten, dass der grundlegende Trendindikator des mittelfristigen Zyklus bärisch geworden ist. Dies wäre jedoch nicht von langer Dauer, da der DAX das Tief, mit dem der 2-Jahres-Zyklus im März 2020 begann, wahrscheinlich nicht mehr herausnehmen wird. Das Tief des 24-Monate-Zyklus ist vermutlich nur ein korrigierender Rückgang innerhalb eines längerfristigen, bullischen 6-Jahres-Zyklus. Ein normaler korrigierender Rückgang würde bis auf  $12.272 \pm 948$  zurückgehen, aber da dies nur das Tief des ersten mittelfristigen Zyklus innerhalb eines viel längerfristigen bullischen Zyklus wäre, muss er nicht so tief fallen. Zur Erinnerung: Die ersten Phasen der Zyklen sind bullisch, und dies ist nur die erste 2-Jahres-Phase der 6- und 18-Jahres-Zyklen.

Der Trendindikator des gleitenden Durchschnitts der mittelfristigen Zyklen ist ebenfalls bullisch, zeigt aber Anzeichen der Erschöpfung. Für diese Studie verwenden wir einen gleitenden 26- und 39-Wochen-Durchschnitt, was der Hälfte und einem Drittel des 18-Monate-Zyklus entspricht.

Der Wochen-Chart zeigt, dass sich der Abstand zwischen diesen beiden gleitenden Durchschnitten verringert, was ein Zeichen dafür ist, dass sich der mittelfristige Trend abzuschwächen beginnt. Der 26-Wochen-MA liegt jetzt bei 15.618 und der 39-Wochen-MA bei 15.677. Der DAX liegt derzeit über beiden, ist aber seit Oktober mehrmals unter beide gefallen und hat sich damit neutralisiert. Wichtiger ist jedoch, dass das Verhältnis zwischen den beiden gleitenden Durchschnitten kurz vor einer Umkehr steht, wobei der kürzere MA unter den längeren fallen könnte. Wenn dies geschieht und der Kurs unter beide fällt, bedeutet dies, dass der mittelfristige Trend bärisch ist und ein Tief im 24-Monate-Zyklus im Raum steht. In diesem Fall könnte der DAX den gleitenden 24-Monate-Durchschnitt testen oder darunter einbrechen, der derzeit bei 13.780 liegt und steigt. Wenn er unter den 36-Monate-MA einbricht, deutet dies auf ein Tief im 3-Jahres-Zyklus hin, das im März 2023  $\pm 6$  Monate fällig ist. Im Moment halten wir nur Ausschau nach dem Tief des 24-Monate-Zyklus, idealerweise zwischen März und Juli 2022.

Die Möglichkeit eines Rückgangs auf den 24-Monate-Zyklus bleibt bestehen, solange sich der DAX unter 16.290 hält. Wie bereits im letzten Monat festgestellt: *«Gelingt es jedoch nicht, ein neues Allzeithoch über 16.290 zu erreichen, wäre die Tür für den 6-Jahres-Zyklus mit drei 2-Jahres-Zyklen offen. In diesem Fall wäre der erste 2-Jahres-Zyklus im März 2022  $\pm 4$  Monate fällig, was bereits in Kraft ist».*

Wenn der DAX die Marke von 16.290 überschreitet, bedeutet das nicht, dass die Möglichkeit eines 2-Jahres-Zyklus bis Juli ausgeschlossen ist. Es bedeutet nur, dass er noch nicht auf bärisch gedreht hat und der 24-Wochen-Durchschnitt wahrscheinlich nicht unter den 36-Wochen-Durchschnitt gefallen ist. Das kann aber immer noch passieren, bevor die letzte 8-Monate-Phase des 2-Jahres-Zyklus endet. Beobachten Sie das Verhältnis zwischen diesen beiden MAs und dem Wert des DAX. Mittel- und längerfristige Anleger werden diesen Rückgang kaufen wollen, wenn er sich wie hier beschrieben entwickelt.



**DAX – Tages-Chart** Die durchgezogene Linie bezeichnet den gleitenden 16-Tage-Durchschnitt, die gestrichelte Linie den gleitenden 48-Tage-Durchschnitt.

**Der Primärzyklus.** Innerhalb der 8-Monate-Zyklusphase gibt es normalerweise zwei Primärzyklen von 15–26 Wochen. Am 10. Januar begann die 14. Woche des zweiten Primärzyklus innerhalb des 8-Monate-Zyklus. Dieser begann mit dem Doppel-Boden vom 6. Oktober bei 14.818, was auch ein Tief des 18-Monate-Zyklus gewesen sein könnte.

Der Primärzyklus besteht aus zwei 8–13-Wochen-Primär-Halbzyklen oder drei 5–9-Wochen-Hauptzyklen. Der Tages-Chart zeigt ein Tief des Primär-Halb- oder Hauptzyklus vom 30. November bei 15.015, also in der 8. Woche des Primärzyklus. Da der Rückgang so steil war, handelte es sich wahrscheinlich um einen Primär-Halbzyklus, da dieser in der Regel steiler ist als ein Hauptzyklus. Dann beginnt auch die 6. Woche des zweiten 8–13-Wochen-Primär-Halbzyklus, was bedeutet, dass die Tiefs des Primär- und des Primär-Halbzyklus in 2–7 Wochen anstehen.

Bemerkenswert ist die Tatsache, dass das jüngste Hoch vom 5. Januar bei 16.285 ein Doppel-Top zum Allzeithoch des ersten Primär-Halbzyklus vom 18. November bei 16.290 war. Doppel-Tops stellen einen gewaltigen Widerstand dar und sind üblich, wenn sich die Spitze der Primärzyklen entfalten. Außerdem handelte es sich um eine bärische Intermarkt-Divergenz mit dem SMI. Solange der DAX unter 16.285 bleibt, ist sein Trend neutral, aber unter einem kurzfristigen bärischen Signal. Das heisst, der Primärzyklus wird ein bärisches linkslastiges Muster aufweisen (Hoch in der ersten Zyklushälfte). Ein Schlusskurs über 16.290 würde hingegen bedeuten, dass der Primärzyklus zu seinem bullischen Basis-Trend zurückgekehrt ist.

Die Studie des gleitenden Durchschnitts des Primärzyklus wendet sich Richtung bullisch. Die Kurse liegen derzeit über dem 16- und dem 48-Tage-MA, und der kürzere hat sich gerade über den längeren bewegt (siehe Tages-Chart). Bei einem bullischen Trend würde der DAX ein neues Zyklushoch erreichen, mit einem Kursziel von  $16.509 \pm 177$ . Doch an dieser Stelle werden Markt-Timing-Studien wie Astrologie und Zyklen von Bedeutung.

Erstens ist es spät im Primärzyklus, sodass das Potenzial eines starken Rückgangs grösser ist als früh im Zyklus. Zweitens lag das Doppel-Top vom 5. Januar im Zeitfenster für eine starke Umkehr, die von geokosmischen Studien angezeigt wird. Im Report des letzten Monats hiess es: «Der Zeitraum von Dezember 2021 bis März 2022 ist bedeutsam, weil er auch zu den starken geokosmischen Signaturen passt. Es beginnt mit einer Venus/Pluto-Konjunktion vom 11. Dezember, gefolgt von der Rückläufigkeit der Venus am 19. Dezember. Saturn vollendet am 24. Dezember sein drittes und letztes exaktes abnehmendes Quadrat zu Uranus, worauf eine weitere rückläufige Venus/Pluto-Konjunktion vom 25. Dezember folgt. **Die rückläufige Venus und das Saturn/Uranus-Quadrat sind geokosmische Level 1-Signaturen (d. h. höchste Korrelation zu Primärzyklen  $\pm 10$  Handelstage).** Unter einer Venus/Pluto-Konjunktion sowie der rückläufigen Venus kommt es häufig zu Änderungen in der Zentralbankpolitik und überraschenden Ankündigungen, die nicht nur die Währungs- und Finanzmärkte, sondern auch die Aktienindizes beeinflussen können». Das FED veröffentlichte das Protokoll seiner Dezember-Sitzung, aus dem hervorging, dass es die Zinssätze schneller als von den meisten Analysten erwartet anheben wird, und damit begann der Rückgang von den Hochs der letzten Woche.

Wir nähern uns nun einem weiteren geokosmischen Drei-Sterne-kritischen Umschwungdatum (KUD) vom 14. bis 17. Januar. Merkur dreht auf rückläufig und die Venus ist noch bis zum 29. Januar rückläufig. Dies ist nicht die optimalste Kombination für klare Signale von Bank- oder Regierungschefs. Die Folge ist, dass beide ihre jüngsten Erklärungen «zurücknehmen» könnten. Aber wie lange wird das anhalten? Uranus wird am 18. Januar im Rahmen der Drei-Sterne-KUD-Periode direktläufig, sodass es um diese Zeit herum plötzlich zu einer weiteren Umkehrung kommen könnte. Da Uranus die Laufrichtung wechselt, ist eine scharfe Bewegung in beide Richtungen möglich. Wir werden also beobachten, ob der Aufwärtstrend zu einem neuen Hoch führt, was bei einer starken Uranus-Signatur durchaus möglich ist, oder ob es zu einer starken Abwärtsbewegung unter das Tief vom 10. Januar bei 15.724 kommt, was ebenfalls unter Uranus möglich ist. Und wenn der Kurs unter dieses Tief einbricht, steigen die Chancen, dass der Rückgang auf das Tief des 24-Monats-Zyklus bereits im Gange ist, da es sich um einen späten Zeitpunkt in diesem Zyklus handelt.

**Trading-Strategien:** Positionstradern wurde im letzten Monat empfohlen, «... jetzt wieder zu kaufen, mit einem Stoploss bei einem Schlusskurs unter 15.015 oder 15.375, je nach ihrer Risikobereitschaft. Achten Sie darauf, 1/3 dieser neuen Longs vom 11. bis 31. Dezember abzudecken, wenn der DAX oder der SMI zu diesem Zeitpunkt ein neues Zyklus-Hoch erreichen». Das hat gut funktioniert, denn das Tief lag am 20. Dezember bei 15.060 Punkten, und es folgte eine starke Rallye. Positionstrader könnten jetzt ein weiteres Drittel (oder alles) abdecken, da wir uns dem Wechsel der Laufrichtung von Merkur und Uranus nähern und es in den Primär- und Zweijahres-Zyklen schon spät ist.

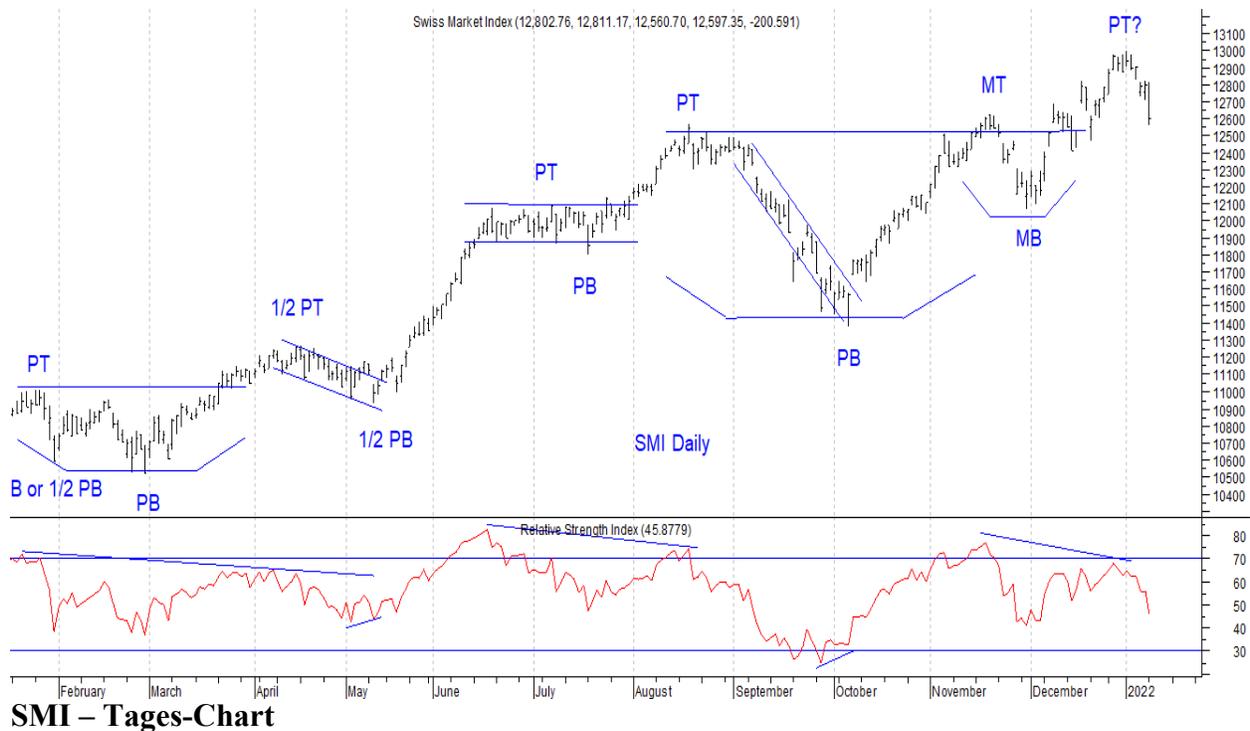
Aggressive Trader waren short und wir rieten ihnen letzten Monat: «Trader können jetzt wieder Long-Positionen einnehmen, mit einem Stoploss bei einem Schlusskurs unter 15.375, sollten aber darauf achten, abzudecken und die Short-Seite vom 24. bis 27. Dezember  $\pm 1$  Woche zu testen, wenn der DAX oder der SMI neue Zyklus-Hochs erreichen, aber nicht beide in derselben Woche». Aggressive Trader sind daher jetzt short mit einem Stoploss bei einem Schlusskurs über 16.290, wenn der SMI ebenfalls ein neues Allzeithoch erreicht. Bei einem Rückfall auf 15.000 oder darunter sollten Sie Ihre Positionen ganz oder grösstenteils abdecken. Für den Fall, dass der DAX in den nächsten 2–7 Wochen Richtung 13.000 fällt, wird allen Tradern und Anlegern empfohlen, sich auf Kaufen vorzubereiten und long zu gehen.

## **Der SMI zieht sich vom möglichen Hoch des Primärzyklus zurück**

von MMA-Analyst Gianni Di Poce

Der Zürcher SMI hat seit unserem letzten Report erneut ein neues Allzeithoch erreicht. Das neue Hoch entsprach unseren Erwartungen und bestätigt, dass der bullische Trend weiterhin intakt ist. Es mehren sich jedoch die Anzeichen, dass ein bedeutendes Mehrmonats-Hoch unmittelbar bevorstehen könnte, wenn dies nicht bereits geschehen ist. Dies wird weiter unten erörtert werden. Die Kurse schlossen in der vergangenen Woche bei 12.797, nachdem sie am 3. Januar bei 12.997 ein Allzeithoch erreicht hatten.

Am 10. Januar begann die 14. Woche des Primärzyklus, seit dem Tief vom 6. Oktober bei 11.381. Der vorangegangene Primärzyklus hatte in der 11. Woche sein Tief erreicht. Die Primärzyklen des SMI dauern in der Regel 15–26 Wochen und unterteilen sich in zwei Primär-Halbzyklen von 8–13 Wochen oder drei Hauptzyklen von 5–8 Wochen. Im Report des letzten Monats hiess es: *«Daher sehen wir das Hoch vom 18. November bei 12.625, das innerhalb des dreitägigen Orb des KUDs vom 12. bis 15. November auftrat, als eine Spitze des Hauptzyklus oder des Primär-Halbzyklus. Dieses Hoch trat in der 6. Woche des Primärzyklus auf, sodass die Dauer des Rückgangs darüber entscheidet, ob es sich am Ende um eine Spitze des Primär-Halb- oder des Hauptzyklus handelt. Wenn das Tief vom 30. November bei 12.071 hält, kommt das Hoch vom 4. November als Spitze des Hauptzyklus in Betracht, da das Tief in der 8. Woche auftrat, was es zu einem Kandidaten für ein Tief im Hauptzyklus macht»*. Das Tief vom 30. November hat sich gut gehalten, was bedeutet, dass es sich um ein Tief des Hauptzyklus handelt. Das bedeutet auch, dass am 10. Januar die 6. Woche des zweiten Hauptzyklus des Primärzyklus beginnt. Wir sind jedoch offen für die Vorstellung, dass der Primärzyklus bereits am 3. Januar bei 12.997 seine Spitze gebildet hat. Zumindest handelte es sich dabei um eine Spitze des Hauptzyklus, von der aus wir einen 3–8-tägigen korrigierenden Rückgang auf eine Talsohle des Hauptzyklus erwarten würden. Handelt es sich jedoch um ein Primärzyklus-Hoch, könnten wir davon ausgehen, dass der SMI zwischen dem 17. Januar und dem 4. April auf ein Tief fällt. Ein Schlusskurs unter 12.375 wäre ein deutliches Signal dafür, dass der Primärzyklus seine Spitze erreicht hat.



**SMI – Tages-Chart**

Die langfristigen Zyklen im SMI zeigen sich insgesamt weiterhin positiv, allerdings nicht ohne die Möglichkeit, dass es in nächster Zeit zu einigen Turbulenzen kommt. Der längste Zyklus, den wir im SMI beobachten, ist der 18-Jahres-Zyklus, der eine Spanne von 15–21 Jahren aufweist. Im Bericht vom letzten Monat hiess es dazu: «[Er] scheint sein Tief im März 2020 erreicht zu haben. Das vorhergehende 18-Jahres-Tief ereignete sich im März 2003. Dies bedeutet, dass wir uns im Orb für ein 18-Jahres-Tief befinden, welches sich bis 2024 einstellen könnte. Allerdings zeigt die Ernsthaftigkeit des Rückgangs im Februar und März 2020, dass es sich bei diesem Tief um einen Boden im 18-Jahres-Zyklus handeln könnte. In diesem Fall würde im Januar 2022 der 22. Monat des 18-Jahres-Zyklus beginnen». Diese Bemerkungen sind nach wie vor aktuell, denn im Februar beginnt der 23. Monat des 18-Jahres-Zyklus. Die Phasen des 18-Jahres-Zyklus setzen sich in der Regel aus drei 5–7-Jahres-Zyklen zusammen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass sich im März 2020 zusammen mit dem 18-Jahres-Zyklus ein 5–7-Jahres-Tief gebildet hat. Damit wäre der Februar der 23. Monat in einem neuen 5-Jahres-Zyklus. Andernfalls befände sich der SMI immer noch in einem älteren 5–7-Jahres-Zyklus ab Februar 2016, womit der Februar der 72. Monat wäre und jederzeit ein Tief fällig wäre. Wie jedoch im letzten Monat festgestellt, «könnte es sich um einen älteren 5–7-Jahres-Zyklus handeln, wenn es sich um einen älteren 18-Jahres-Zyklus handeln würde». Wir bevorzugen vorerst den neueren 5–7-Jahres- und 18-Jahres-Zyklus. Der letzte langfristige Zyklus im SMI ist der 4-Jahres-Zyklus. Auch dieser Zyklus erreichte sein Tief im März 2020, sodass im Februar 2022 der 23. Monat beginnt. Aber wie im letzten Monat festgestellt, «legen alle Langzeitzyklen die Aussicht auf neue Hochs beim SMI nahe. Wir könnten jedoch jederzeit in den nächsten 4–5 Monaten ein Tief des 4-Jahres-Zyklus zu erleben». Sollte sich ein Halbzyklus des 4-Jahres-Zyklus entfalten, könnten wir am Rande einer Periode höherer Volatilität im SMI stehen. Wir würden ein Tief in den nächsten 3–4 Monaten erwarten.

Die technische Situation des SMI bleibt vorerst bullisch, aber es gibt Anzeichen dafür, dass dieser Rallye allmählich die Luft ausgeht. Die Kurse stiegen am 3. Januar auf ein neues Allzeithoch, was den bestehenden Aufwärtstrend verstärkt. Diese Spitze wurde jedoch von einer

ziemlich starken bärischen RSI-Indikator-Divergenz begleitet. In Verbindung mit dem späten Zeitpunkt des Primärzyklus ist dies ein deutliches Signal dafür, dass die Aufwärtsdynamik nachlässt, was häufig einem Rückgang vorausgeht. Dennoch hiess es im letzten Report: *«Es hat den Anschein, als ob sich das bisherige Untertassenmuster nun in eine Tassen- und Henkelformation verwandelt. Dies sind ebenfalls starke Momentum-Muster, aber wir würden jetzt einen Schlusskurs über 12.600 abwarten, um den Aufwärtstrend zu bestätigen. Wir halten an unserem aufwärts gerichteten Kursziel von 13.600–13.800 fest, das sich aus diesem Muster ergibt. Im Hinblick auf ein Kursziel für das Tief des Haupt- oder Primär-Halbzyklus stellen wir fest, dass die Talsohle vom 30. November bei 12.071 genau in der 38,2 %-Fibonacci-Retracement-Zone lag, gemessen vom Tief am 6. Oktober bei 11.381 bis zum Hoch vom 18. November bei 12.625»*. Das Tief vom 30. November lag genau in der 38,2 %-Fibonacci-Retracement-Zone, und dann gelang es den Kursen, über 12.600 zu schliessen. Infolgedessen halten wir an einem Aufwärtsziel im Bereich von 13.600–13.800 fest, solange die Kurse nicht wieder unter 12.375 schliessen. Sollte der SMI darunter fallen, könnte es sich um einen Fake-Ausbruch aus der Tasse und dem Henkel handeln, und wie das Sprichwort sagt: *«Aus falschen Bewegungen entstehen schnelle Bewegungen.»* Ein abwärts gerichtetes Kursziel nach einem Fake-Ausbruch könnte zu einem Rückgang bis auf 10.800–11.000 führen, allerdings nur, wenn ein Einbruch unter die Unterstützung bei 11.900–12.100 erfolgt.

Geokosmisch befinden wir uns derzeit im Orbis einer KUD-Zone vom 7. bis 10. Januar ( $\pm 3$  Handelstage). Die Signaturen sind die rückläufige Venus in Konjunktion mit der Sonne (8. Januar), ein Sonne/Neptun-Sextil (10. Januar) sowie ein Mars/Neptun-Quadrat (11. Januar). Dies könnte mit einem Tief im Hauptzyklus korrelieren. Vom 14. bis 17. Januar gibt es ein weiteres KUD ( $\pm 3$  Handelstage). Dazu gehören die Rückläufigkeit von Merkur (14. Januar), eine Sonne/Pluto-Konjunktion (16. Januar) sowie die Direktläufigkeit von Uranus (18. Januar). Wenn sich zwischen dem 7. und 10. Januar ein Tief im Hauptzyklus bildet, könnte sich zwischen dem 14. und 17. Januar ( $\pm 3$  Handelstage) ein weiteres Hoch im Hauptzyklus bilden, insbesondere wenn das Hoch vom 3. Januar Bestand hat. Der Mars wird am 24. Januar in den Steinbock transitieren, die Venus dreht am 29. Januar wieder auf direktläufig, Merkur am 4. Februar. Dazu kommt eine Sonne/Saturn-Konjunktion (4. Februar) sowie ein Mars/Uranus-Trigon (8. Februar). An 7. Februar kommt es zu einem weiteren KUD.

**Trading-Strategien:** Positionstrader sind jetzt mit einem Stopp bei einem Schlusskurs unter 12.375 long. Wir decken 1/3 auf dem aktuellen Kursniveau und ein weiteres 1/3 bei 13.600–13.800 ab, falls angeboten. Aggressive Trader setzen ebenfalls auf long mit einem Stoploss bei einem Schlusskurs unter 12.375. Wir decken 1/3 auf dem aktuellen Kursniveau und ein weiteres 1/3 bei 13.600–13.800, falls angeboten. Wenn die Stopps ausgelöst werden, gehen wir mit einem Stoploss bei einem Schlusskurs über 12.885 wieder auf short und decken 1/3 bei 11.800  $\pm$  100 ab, falls angeboten.

**Kurzfristige geokosmische Konstellationen:** 1. Januar Sonne Trigon Uranus (9.08\*), 11. Januar Mars Quadrat Neptun (9.20\*), 14. Januar Merkur rückläufig (9.15\*), 16. Januar Sonne Konjunktion Pluto (8.75), 18. Januar Uranus direktläufig (9.54\*\*), 29. Januar Venus direktläufig (9.50\*\*), 30. Januar Sonne Quadrat Uranus (9.00\*), 4. Februar Sonne Konjunktion Uranus. (9.00\*), Merkur direktläufig (8.88), 8. Februar Mars Trigon Uranus (8.66), 16. Februar Venus Konjunktion Mars (9.47\*), 3. März Mars Konjunktion Pluto (9.48\*\*), Venus Konjunktion Pluto (8.70), 5. März Sonne Konjunktion Jupiter (9.04\*), 6. März Venus Konjunktion Mars (9.47\*). Der Grundgedanke beruht darauf, ein Cluster zu

finden, bei dem nicht mehr als sechs Kalendertage zwischen zwei aufeinander folgenden Konstellationen liegen. Man nimmt dann die Mitte dieses Clusters als kritisches Umschwungdatum (KUD). Diese Voraussetzung ist vom 11. – 18. Januar gegeben. Der Mittelpunkt oder das KUD für diesen Zeitraum ist das Wochenende vom 14./15. Januar. Wir werden innerhalb von drei Handelstagen um dieses KUD vom 14. – 18. Januar  $\pm$  3 Handelstage nach einem Umschwung an mehreren Finanzmärkten Ausschau halten, da hier nicht mehr als 3 Kalendertage zwischen zwei aufeinanderfolgenden Konstellationen liegen.

BITTE BEACHTEN SIE: DIESE INFORMATION IST NUR ZUM PRIVATEN GEBRAUCH DER MMA-CYCLES-REPORT-ABONNENTEN. WEITERGABE DIESES REPORTS AUF ELEKTRONISCHE ODER SONSTIGE WEISE IST, SOFERN NICHT AUSDRÜCKLICH VON MMA. INC. GESTATTET, ILLEGAL.

**Haftungsausschluss: Eine Haftung für die hier vorgelegte Information kann nicht übernommen werden. Sie sind allein für jede Handlung verantwortlich, die Sie auf dem Markt starten. Die hier vorgelegte Information wurde nach bestem Wissen und Gewissen gemäss unseren eigenen Forschungen und Methoden erarbeitet.**

**Zum korrekten Gebrauch dieser Informationen:** «Unterstützung» kann ein günstiges Verhältnis von Chance und Risiko bedeuten, um zu kaufen, wenn der Trend aufwärts zeigt. Wird bei Kursen unterhalb der Unterstützung gehandelt, braucht es für eine positive Entwicklung als erstes einen Abschluss über der Unterstützungslinie. Dieser wird als bullischer «Trigger» betrachtet und stellt oft ein gutes Kaufsignal dar. «Widerstand» kann ein günstiges Verhältnis von Chance und Risiko bedeuten, um short zu gehen, wenn der Trend abwärts zeigt. Wird zu Kursen darüber gehandelt, bedarf es eines Wochenabschlusses wieder darunter. Ein solcher wird als bärischer «Trigger» betrachtet und ist oft ein gutes Verkaufssignal.

Die vorliegenden Kommentare und Empfehlungen gelten hauptsächlich Tradern von Rohstoffen und Futures Contracts. Ihnen werden diese Informationen vornehmlich in ihrer Eigenschaft als «Spekulierende» zur Verfügung gestellt. Dabei bedeutet «Spekulation» schon von Natur aus die Bereitschaft, das Risiko eines Verlustes auf sich zu nehmen. Wer «spekuliert», muss bereit sein, die Tatsache zu akzeptieren, dass er Verluste einfährt, und zwar deutlich mehr als etwa beim «Investieren». So liegt, wer spekuliert, üblicherweise zu 50 % richtig ( $\pm$  10 %). Die Art, in der beim Spekulieren Profite gemacht werden, hat weniger mit einem hohen Prozentsatz an erfolgreichen Trades als vielmehr mit einer guten Kontrolle über die Höhe der Verluste auf den einzelnen Trades zu tun, so dass die Gewinne die Verluste bei Weitem überwiegen. Diese Kommentare können sowohl für Spekulierende als auch für Investoren wertvoll sein. Die Trade-Empfehlungen sind hingegen lediglich für die Spekulierenden von möglichem Wert. Wenn Sie diesen Trade Empfehlungen folgen, müssen Sie bereit sein, Ihren Stoploss und gegebenenfalls den gesamten Trade im Lauf der Woche in Abhängigkeit von täglich auftretenden technischen Faktoren anzupassen und zu korrigieren. Es gibt keinerlei Garantie, auch nicht im Hinblick auf künftige Genauigkeit bzw. Profitabilität der Informationen und Empfehlungen. Jeder Trader, jeder Leser handelt auf eigenes Risiko. Weder der Autor noch MMA Europe übernehmen eine Verantwortung für die Entscheidungen des Lesers beim Traden auf Finanz- und Rohstoffmärkten.

## **Ankündigungen**

**14. Januar 2022, Zürich (CH):** Online-Vortragsabend «Wichtige Trends 2022» mit Claude Weiss, Raymond Merriman, Antonia Langsdorf-Merriman, Alexandra Klinghammer und Verena Bachmann. Der auf Englisch gehaltene Vortrag von Ray Merriman wird live von Klemens Ludwig übersetzt. Weitere Informationen finden Sie unter:  
**<https://www.astrodata.com/shop.asp?action=final&pid=1699&nav=14>**

**Angebot «Voraussagen für 2022»:** Die jährlichen Voraussagen, die seit 1976 von Raymond A. Merriman verfasst werden, bieten einen einzigartigen, präzisen Ausblick auf das jeweils kommende Jahr. Unter Anwendung von Zyklenforschung und mit Hilfe geokosmischer Faktoren werden in diesen jährlichen «Voraussagen» die politischen, wirtschaftlichen und finanzmarktrelevanten Trends für wichtige Länder und Märkte prognostiziert. Die deutsche Ausgabe enthält zusätzlich Angaben zu SMI und DAX. Das Buch kostet Fr. 66.– / € 61.–.

**Bitte beachten Sie:** Im Gegensatz zu früheren Ausgaben sind die «Trends zu den einzelnen Tierkreiszeichen» nicht mehr enthalten. Diese werden wie letztes Jahr in stark erweiterter Form als separates Buch «Das grosse Jahreshoroskop 2022» erscheinen.

**Der nächste MMA-Cycles-Report erscheint am Mittwoch, den 16. Februar 2022**